

MAGDENER DORFZYTIG

Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • MAI/JUNI 2014



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

«Was mache Sie do?» sagte eine Stimme hinter mir. Ich stand in der Einfahrt zu einem schmucken Haus in Magden und suchte den besten Blickwinkel für ein Foto (siehe Titelseite). Nachdem ich mich dem fragenden Hausbesitzer vorgestellt und mein Interesse an Eulen ausgedrückt hatte, war die Welt wieder in Ordnung.

Eulen kommen überall auf der Erde vor, ausser in der Antarktis. Es gibt etwa 200 verschiedene Arten die, wie wir wissen, hauptsächlich nachts unterwegs sind. Wie die Jäger auf ihren Jagdsitzen, warten sie auf einem Ast auf ihre Beute. Meistens auf Mäuse. In lautlosem Flug stossen sie auf ihren Fang herab und ergreifen ihn mit ihren Krallen. Sie fressen auch Frösche, Regenwürmer und grosse Insekten. Soweit die zoologische Sicht.

Unter den Menschen gibt es komische Käuze, Sumpfeulen, Nachteulen oder solche, die aussehen wie eine Eule, was kein Kompliment ist. Eine Bauernregel

sagt: Wenn die Eule schaurig jammert, die Bäuerin an den Baur'n sich klammert.

Als die Zeiten noch voller Magie waren, hatten die Eulen verschiedene Bedeutungen. Interessanterweise sowohl positive als auch negative. Für die einen ist der Uhu, wie er auch genannt wird, das Sinnbild der Weisheit und für andere ein Teufelsvogel. Den einen verspricht er Hoffnung, anderen soll er Verderben ankündigen.

Manchmal ist der Kauz auch ein Dämon, ein Vermittler zwischen den Welten. In der Kultur der Indianer ist er ein Sternzeichen und in der altägyptischen Schrift das Zeichen M.

Der Steinkauz war der Begleiter der Pallas Athene und das Wahrzeichen Athens. Er zierte die Rückseite griechischer Münzen. In Stein gemeisselte Eulen findet man in mittelalterlichen Kirchen und Michelangelos Grabmal von Giuliano de Medici aus dem 16. Jahrhundert und natürlich auf Bildern vieler bekannter Maler und Graphiker.

Es gibt wohl wenig Tiere, in die soviel hineininterpretiert wird, wie in die Eulen.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3–7
Mediathek Magden	9
Kinder und Jugendliche	10–17
Kirchen	17–19
Magdener	20–22
Rezept des Monats	22
Verschiedenes	23–27
Veranstaltungen	28
Lyrik	28
Vereine	29–41
Branchenverzeichnis	43

Sie sind mir sympathisch, weil ich auch ein Nachtmensch bin. Aber ich bin dafür, dass man sie sein lässt, was sie von Natur aus sind. Einfach Eulen.

Mit freundlichen Grüssen



Jürg Gehrig

Spruch des Monats

Je mehr man von anderen Menschen erwartet, desto leichter wird man enttäuscht: Erwartungen sind ein todsicherer Weg in ein leidvolles, unglückliches Leben.

Barbara Goldmuth

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 38

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden, www.dorfzeitung-magden.ch, info@dorfzeitung-magden.ch, Telefon 061 841 17 09 (Peter Krauer)

Vorstand: Isabelle Artho, Daniel Staub, Peter Krauer, Präsident

Inserate: Daniel Staub

Finanzen, Inkasso: Isabelle Artho

Kontakt Gemeinde: Telefon 061 845 89 00

gemeindekanzlei@magden.ch

Willy Baldinger, Michael Widmer

Dorfzytigsteam: Isabelle Artho, Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Marcus Iten, Robert Kaiser, Hans Oesch, Susanne Oswald, Monika Schätzle, Lena Waldmeier, Felix Wasmer

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser, Marcel Hahn

Homepage: Michel Laubscher

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: Sparn Druck + Verlag AG

Auflage: 1750 Ex.

Spatenstich Neubau Sporthalle



Von links: Christof Stalder (leitender Hauswart), Daniel Minikus (Bauverwalter), Rita Waldmeier (Gemeinderätin), Michael Widmer (Gemeindeschreiber), Willi Stalder (Vertreter kulturelle Vereine), Eugen Lang (Vertreter Sportvereine), Daniel Dähler (Architekt DS.Architekten), Franz Gürtler (Vertreter Anwohner, Ehrenbürger), Brunette Lüscher (Gemeindeammann), Urs Kaiser (Mitglied der Wettbewerbsjury)

Am Montag, 3. März 2014 um 14 Uhr war es soweit. Nach rund 3jähriger Planungsphase erfolgte der Spatenstich für die neue Sporthalle mit kulturellen Räumen.

Vertreter des Architekturbüros und der Planer als auch der begleitenden Kommission, Behördenmitglieder und Verwaltungspersonal sowie Anwohner und

andere interessierte Einwohner waren der Einladung des Gemeinderats zum Spatenstich gefolgt.

In ihrer Begrüssungsansprache hielt Gemeindeammann Brunette Lüscher kurz Rückblick auf die Entstehung des Projekts. So hatte im Dezember 2010 die Gemeindeversammlung einen Verpflich-

tungskredit für einen Studienauftrag über Fr. 140'000 genehmigt, nachdem die knappen Raumverhältnisse in der bestehenden Turnhalleninfrastruktur an der Zukunftskonferenz im Jahr 2007 erstmals thematisiert worden waren und in der Folge eine Analyse der vorhandenen Räumlichkeiten für sportliche als auch kulturelle Tätigkeiten durch den Gemeinderat durchgeführt worden war. Im Rahmen eines Wettbewerbs obsiegte das Projekt des Büros DS.Architekten, Basel. Im Dezember 2011 stimmte die Gemeindeversammlung einem Projektierungskredit über Fr. 936'000 für die Planung einer unterteilbaren Sporthalle mit zwei Proberäumen für musische Zwecke auf der Basis des Siegerprojekts zu. Schliesslich segnete die Gemeindeversammlung im Juni 2013 einen Baukredit über Fr. 9.864 Mio. ab.

Der verantwortliche Architekt, Daniel Dähler, stellte vor dem eigentlichen Spatenstich das Bauprojekt als auch den geplanten Bauablauf vor. Die Halle soll im Verlauf des kommenden Frühlings fertig gestellt werden können.

• Text: Michael Widmer,
Gemeindeschreiber
Foto: Willi Baldinger •

Neubau Sporthalle – Baureportage

Nach dem Spatenstich vom 4. März 2014 wurde unverzüglich mit den Aushubarbeiten sowie der Verlegung der unterirdischen Rückhalte-Anlage für Meteorwasser begonnen.

• Text: Michael Widmer
Fotos: Willi Baldinger •

Blick auf die Baustelle vom Schulareal her.



Blick auf die Baustelle vom darüber liegenden Wohngebiet «Matte».



**Gönnt Euch eine
erholende Massage!**

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

**Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden**

...Träume erleben

**Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit**



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00
079 767 70 01
jetzer@jetzerimmobilien.ch
www.jetzerimmobilien.ch

Jetzer Immobilien GmbH
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden

**P
T h e r a p i e
y
S
i
o** „Im Unterdorf“



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Ihre Ansprechpartner für Magden – Telefon 061 836 99 66 – info@ruther.ch



Raymond Keller
Geschäftsleiter



André Bürgi
TV-Spezialist



Simon Bürgi
Teamleiter Service

Ein Blick hinter die Kulissen...



Irene Bersier-Müller, Leiterin SVA-Gemeindezweigstelle (rechts)

...der SVA-Gemeindezweigstelle Magden

Im Kanton Aargau führt jede Gemeinde eine SVA-Gemeindezweigstelle. In Magden ist diese Funktion der Abteilung Steuern angegliedert. Geführt wird die Stelle von Irene Bersier-Müller. Frau Bersier arbeitet zu ca. 80 % ihres Vollpensums für die Abteilungen Steuern / Finanzen und zu ungefähr 20 % für die Gemeindezweigstelle. In diesem Beitrag stellen wir die Aufgaben der Zweigstelle vor und machen auf ein paar wissenswerte Besonderheiten rund um die Leistungen der AHV und IV aufmerksam.

Direkter Ansprechpartner vor Ort

Mit der Zweigstelle im Dorf hat die Sozialversicherungsanstalt für die Bevölkerung einen kompetenten Ansprechpartner vor Ort. Bei der SVA-Zweigstelle können Formulare und Anträge eingereicht werden und Fragen zu Leistungen und Beiträgen der Alters- und Hinterlassenenvorsorge AHV und der Invalidenversicherung IV gestellt werden. Das Personal der Gemeindeverwaltung hilft auch beim Beschaffen der erforderlichen Dokumente.

Einige Besonderheiten Antragsprinzip

Was immer wieder vergessen geht: Wer eine Leistung beansprucht, hat dafür einen Antrag einzureichen. So wird auch die AHV-Rente mit dem Erreichen des gesetzlichen Rentenalters nicht automa-

tisch ausgerichtet. Vielmehr ist bei der Sozialversicherungsanstalt direkt oder der Gemeindezweigstelle ein entsprechender Antrag einzureichen.

Hilflosen-Entscheidung

Wer bei alltäglichen Lebensverrichtungen wie Ankleiden, Aufstehen, Absitzen, Essen, Körperpflege usw. die Hilfe anderer Menschen benötigt, ist im Sinne der IV «hilflos» und kann eine Hilflosenentschädigung erhalten. Auch als hilflos gelten volljährige Versicherte, die dauernd auf lebenspraktische Begleitung angewiesen sind und zu Hause leben. Zudem wird berücksichtigt, ob besonders aufwendige Pflege oder Überwachung benötigt wird. Je nach Ausmass der Hilflosigkeit werden drei Schweregrade – leicht, mittel und schwer – unterschieden. Im Gegensatz zu den Ergänzungsleistungen besteht der Anspruch auf Hilflosenentschädigung unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Patienten. Die Entschädigung kann auch geltend gemacht werden, wenn eine Person durch Angehörige zu Hause gepflegt wird.

Ergänzungsleistungen

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das übrige Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. Auf sie besteht ein rechtlicher Anspruch. Die Anspruchsberechtigung hängt von den individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnissen ab.

Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben Personen, deren Einkommen unter dem sozialversicherungsrechtlichen Existenzminimum liegt und die eine AHV-Rente, eine Invalidenrente im Umfang von mindestens 50 % oder aber eine Hilflosenentschädigung beziehen.

Bei einem freiwilligen Vermögensverzicht in den 15 Jahren vor der Geltendmachung einer Ergänzungsleistung (z.B. durch die Ausrichtung von Erbvorbezügen) erfolgt eine Aufrechnung beim anrechenbaren Einkommen, was dazu führen kann, dass der Anspruch auf die Ergänzungsleistung sich vermindert oder ganz entfällt.

Individuelle Krankenkassen-Prämienverbilligung IPV

Die stetig steigenden Krankenkassenprämien haben zu einer zunehmenden Bedeutung der Prämienverbilligung geführt. Das Gesuch um Verbilligung der Krankenkassenprämie ist im Kanton Aargau jeweils bis spätestens am 31. Mai bei der Gemeindezweigstelle einzureichen.

Ob und in welcher Höhe ein Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung besteht, kann unter folgendem Link geprüft werden: <http://www.sva-ag.ch/online-schalter/>

Anmeldung als Arbeitgeber

Auch Privatpersonen können Arbeitgeber sein. Häufig werden dabei Reinigungsangestellte im eigenen Haushalt beschäftigt. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, das Personal bei der Sozialversicherungsanstalt anzumelden und auf dem ausgerichteten Lohn Sozialversicherungsbeiträge abzurechnen. Ausserdem ist das Personal obligatorisch gegen Unfall zu versichern. Bei der SVA-Zweigstelle können sämtliche Formalitäten abgewickelt und Merkblätter bezogen werden.

Weiterführende Informationen

Ein guter Teil der Formalitäten kann heute auch online abgewickelt werden. Der Link der öffentlichen Sozialversicherungsanstalt des Kantons Aargau lautet wie folgt: www.sva-ag.ch. Auf dieser Webseite sind zudem weiterführende Informationen zu allen Themen rund um die Sozialversicherungen zu finden.

• Text: Michael Widmer
Foto: Willi Baldinger •

Jungbürgeraufnahme am 21. März 2014



Begrüssung der Jungbürger des Jahrgangs 1996 vor dem Gemeindebaus durch Gemeindeammann Brunette Lüscher.

21 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1996 folgten der Einladung des Gemeinderats zur Jungbürgeraufnahme vom 21. März 2014. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Festungsmuseums in Full-Reuenthal.

In zwei Gruppen war es den Jungbürgern als auch dem Gemeinderat und der begleitenden Delegation der Verwaltung möglich, einen Blick hinter die grosse Festungsanlage aus dem 2. Weltkrieg zu werfen. Dabei konnte ein Einblick gewonnen werden, wie die Soldaten hinter den stark bewehrten Mauern gelebt hatten. Weiter wurden Erklärungen zur Funktion der technischen Einrichtung und zu den installierten Waffen abgegeben. Die Museumsführer waren dabei vom grossen Interesse der jungen Mag-



Die Jungbürger vor dem Festungsmuseum Full-Reuenthal.

denen Leute an der militärischen Anlage als auch von deren grossen geschichtlichen Kenntnissen überrascht. Vor dem Nachtessen im Restaurant Pinte in Sisseln

wurde in der Festungskantine ein Apéro eingenommen.

• *Text: Michael Widmer*
• *Fotos: Willi Baldinger* •



Dignity Haare & Mode AG
Baslerstrasse 15
4310 Rheinfelden

Homepage: www.coiffure-dignity.ch

Öffnungszeiten:

Montag

13:30 bis 18:30 Uhr

Dienstag bis Freitag

08:00 bis 18:30 Uhr

Samstag

08:00 bis 15:00 Uhr

Die Gleichaufshöhle auf dem Önsberg

In der Rubrik «Sehenswürdigkeiten in Magden» möchten wir jeweils einen besonders schönen Ort, eine Sehenswürdigkeit oder ein wertvolles Naturobjekt vorstellen und damit den Lesern der Dorfzeitung Gelegenheit geben, unser Dorf noch näher kennen zu lernen. Ganz nach dem Motto: «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?»

In dieser Ausgabe stellen wir eine kurze Wanderung zu einem Ziel vor, das besonders auch für Kinder spannend sein dürfte. Im Wald auf dem Önsberg befindet sich die Gleichaufshöhle. Sowohl das unwegsame Waldgebiet als auch die Höhle selbst bergen jedoch gewisse Gefahren, sodass kleinere Kinder bei diesem Ausflug durch eine erwachsene Person begleitet werden sollten.

Zu dieser Höhle gibt es ausserdem eine Sage:

Die Sage von der Gleichaufshöhle

Am steilen südlichen Abhang des Önsberges, einer vornehmlich hügeligen

Waldung im Gemeindebann von Magden, ist ein ins Berginnere führendes grosses Erdloch zu finden, das im Volksmund Gleichaufshöhle genannt wird. Noch soll der Geist einer sagenhaften Gestalt dort umgehen. Noch heute, nachdem sich bereits viel Schutt und Geröll im Erdloch angesammelt hat, ist durch einen etwa zwei Meter langen Gang, der nur kriechend bewältigt werden kann, eine grössere Felskammer erreichbar, die in den Ausmassen etwas kleiner ist als der unmittelbar beim Eingang liegende Hauptraum. Nach heute noch zugänglichen Quellen und nach Überlieferungen in Magden soll in längst verflossenen Tagen ein «grauer Mönch», zeitweise Bewohner von Iglingen, etliche Marchsteine auf den Feldern der Magdener Bauern zu seinen oder seines Auftraggebers Gunsten versetzt haben.

Die solchermassen um einen Teil ihres Besitzes gebrachten Magdener klagten den Übeltäter ein. Vor Gericht gestellt, meinte der sonderbare Gottesdiener: «Es geht gleich auf; was der andere weniger

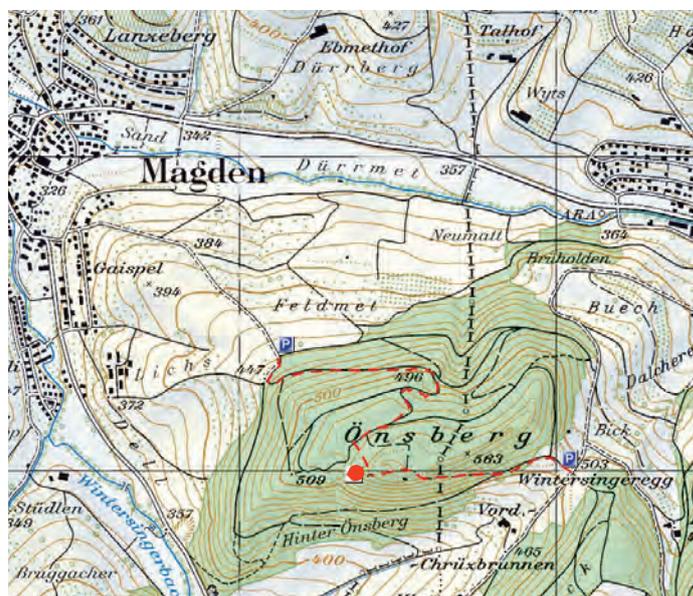
hat, habe ich mehr.» Darauf habe der graue Mönch vor der erzürnten Bevölkerung fliehen müssen, wobei er sich in die abgelegene Höhle im Önsberg, unweit Iglingen, zurückgezogen habe. Nach seinem endlich erfolgten Tode habe er die Ruhe nicht gefunden; vielmehr sei er zum feurigen Doppelfuchs geworden, der, zwei Köpfe tragend, nächtlicherweise seinen Unterschlupf in der Höhle verlasse und dabei in östlicher Richtung auf den Herrlichkeitsstein zugehe. Fährt der Sturmwind in die Höhlenöffnung am Önsberg, so ertönt ein eigenartiges Heulen, das von früheren Talbewohnern gern in Zusammenhang mit dem nicht zur Ruhe gekommenen «Gleichauf» gebracht wurde.

Wie gelangt man zur Höhle?

Die Höhle liegt im Wald und ist daher nur zu Fuss oder mit dem Velo zu erreichen, da auf den Waldstrassen ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge gilt.

Wegbeschreibung: Die Wintersingerstrasse bei der Verzweigung «Breite» verlassen und in die Oensberggasse einbiegen. Der Oensberggasse folgen bis zum Waldrand. Von da dem Waldweg entlang bis zum grossen Holzumschlagplatz. Die Gleichaufshöhle befindet sich ca. 150 m vom Holzumschlagplatz entfernt. Koordinaten: 629 405/262 984.

• Text: Michael Widmer,
Gemeindeschreiber
Foto: Willi Baldinger •



Plan, wie die Höhle erreicht werden kann.

B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
 Telefax: +41 (0)61 841 1560
 Internet: www.gasthauszurbume.ch
 Email: info@gasthauszurbume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Hirschen Apotheke

Hirschenweg 1 4312 Magden
 Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 –12.00/14.00 –18.30
 Sa 8.00 –12.00/13.30 –16.00

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienstleistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie in Gesundheitsfragen beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen Apotheke Magden



dittler.ch

sticktextildruck



Thomann AG

4323 Wallbach
 061 861 11 20
www.ethomannag.ch

KÜCHEN · FENSTER · INNENAUSBAU



Manuel Trinkler
 Leiter Verkauf
 Telefon 061 836 90 32
manuel.trinkler@mobi.ch

Unsere Kunden freuen sich wieder. Sie erhalten 140 Mio.

Dank genossenschaftlicher Verankerung gibt es vom Juli 2013 bis Juni 2014 auf allen MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherungen 20% Prämienermässigung.

Die Mobiliar
 Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Rheinfelden/Frick
www.mobirheinfelden.ch

130705N09GA

Putzi's Weinresidenz Olsberg



4. Juli 2014 ab 18.30 Uhr Putzi's BBQ und Dixi-Jazz mit The Cotten Pickers

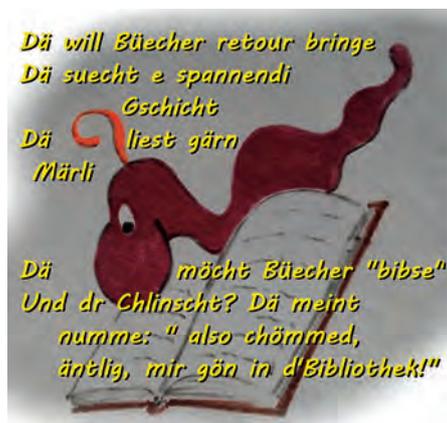
Herzliche Gastronomie & vielfältiger Weinhandel | Andreas Putzi und Beatrice Arnosti | www.weinresidenz.ch

150 Jahre Mediathek Magden

Ein Bücherwurm in der Turnhalle – Impressionen vom MuKi-Turnen vom 3. Februar

Im Rahmen unseres Jubiläumsprogrammes – 150 Jahre Bibliothek in Magden – können wir bereits auf unseren 2. Event «Sport und Spiel mit Büchern» zurückblicken. Bettina Hofstetter, die das MuKi/VaKi-Turnen seit 3 Jahren in Magden mit Bravour leitet, hat gemeinsam mit Jacqueline Lützelschwab von der Mediathek eine Turnlektion unter dem Motto: «Lesen und Bücher machen Spass!» zusammengestellt. Ziel dieses Anlasses war es, das Thema Buch in einem speziellen Rahmen den Kindern und auch ihren Eltern näher zu bringen. Zu diesem Zweck trafen sich am Montagnachmittag, 3. Februar, rund 40 Kinder zwischen rund drei und fünf Jahren mit ihren Mamis, Papis, Grosis und Gottis in der grossen Halle zu zwei Turnlektionen mit viel Fun, Spiel und Bewegung, natürlich auch mit vielen Büchern und unserem Bücherwurm.

Zum Auftakt ein lustiges Fingervärsli



Bei sechs originellen Stationen konnten Klein und Gross ihre Fitness, Beweglichkeit und Koordination unter Beweis stellen. Gefangen im Spinnennetz, als Automobilist im Rollwagen oder beim Würfeln und Springen vom Kasten waren eine Portion Geschicklichkeit und Mut gefragt, eine gemütliche Lesepause im Büchliegge durfte nicht fehlen – Pause gab's allerdings nur für die Kinder, für die Erwachsenen standen währenddessen Situps respektive Rumpfbeugen auf dem Programm! Eine Bücherstafette mit Turmbau und eine abschliessende Entspannungsmassage rundeten das lustige Programm ab.

Zum Abschluss dieser speziellen Turnlektion durften sich alle Kinder ein Pixi-Büchlein als Andenken auswählen. Es

würde uns sehr freuen, neue Gesichter bei uns in der Mediathek begrüßen zu dürfen!

• Text und Fotos: Bea Maissen •

Jubiläums- Programm der Mediathek Magden

- **Sonntag, 18. Mai, 11 Uhr**
Lesung «Schneider versus Schneider», Hirschenscheune
- **Mittwoch, 14. Mai/17. September/19. November**
Bastelnachmittag für Kinder: «Kunst und Cooles aus alten Büchern».
- **Juni bis August,**
Lesebänkli mit Bücherkiste, Chriesihof
- **Samstag, 18. Oktober**
Herbstmarkt, Tag der offenen Tür, mit Wettbewerb, Apéro und Bücherstafette, Hirschenplatz
- **Mittwoch, 26. November**
Senioren-Enkel-Nachmittag im Hirschenkaffee, Geschichte aus dem japanischen Theaterkoffer «Kamishibai»



Ein Tag in der Chinderinsle zur Sonne

Damit sich die Kinder im Alltag der Chinderinsle orientieren können, gibt es ein strukturiertes Tagesprogramm:

7.00–8.15: Bringzeit und Freispiel, Tische decken und Trinkflaschen auffüllen. **8.45:** z'Nünizeit. Mit einem fröhlichen Lied begrüßen wir alle KiTa-Kinder persönlich und schon heisst es: «en guete mitenand». Es gibt saisonale Früchte und Brot frisch vom Bauernhof mit Butter, Konfi oder Käse.

9.30: Aktivitäten. In kleine Gruppen können die Kinder einer Aktivität nach Wahl nachgehen. z. B. zeichnen, malen, basteln, auf der Terasse oder im Gumpizimmer spielen. **10.45:** Im Morgenkreis singen wir Lieder, passend zur Jahreszeit und machen Tanz- und Bewegungsspiele.



Im Gumpizimmer können die Kinder spielen, klettern, balancieren und rutschen.

11.15 – 11.55: Mittagessen. Täglich wird von der Köchin ein frisches, abwechslungsreiches und farbenfrohes Mittagessen gekocht. Wir haben seit einem Jahr das Qualitätslabel von «Fourchette verte» und richten uns nach deren Empfehlungen um gesunde und kindgerechte Mahlzeiten anbieten zu können. Die Kinder dürfen aus allen angebotenen Speisen wählen, was sie essen möchten und wie viel. Die Kinder essen weitgehend selbständig und üben schon früh den Umgang mit Löffel, Gabel und später mit einem Kindermesser.

12.00: Zähne putzen und wickeln.

12.30: Mittagsschlaf oder Ruhezeit.

13.00: Freispiel oder Aktivität.

14.10: Ankleiden für den Spaziergang.



Im gemütlichen Schlafzimmer machen die Allerkleinsten ihren Mittagsschlaf.

14.30: Spaziergang zum Schulhof, Veloweg, Spielplatz oder wir gehen den beliebten «Tierliweg», wo wir die vielen verschiedenen Tiere der Bauernhöfe in Magden besuchen.

15.45: z'Vieri-Zeit. Wir essen frische Früchte und täglich variierende Speisen, wie Yoghurt mit Cornflakes, Tomaten/

Mozzarella, Darvida mit Hüttenkäse oder Wurst, Creme, usw.

16.30: Singkreis. Wir singen bekannte Kinderlieder. Abwechselnd ist ein Kind an der Reihe, das ein Kärtchen aufdecken darf, um anschliessend zu erzählen, was wir als nächstes singen werden.

16.30–18.30: Abholzeit und Freispiel. Während die Betreuerin sich kurz mit den Eltern über wichtige Ereignisse, Tätigkeiten und Wohlbefinden des Kindes austauscht, sammelt das Kind seine Zeichnungen und Bastelarbeiten ein und verabschiedet sich von den Spielkameraden.

Während den Schulferien wird das Tagesprogramm teilweise angepasst und in Absprache mit den Eltern regelmässig durch Tagesausflüge ersetzt.

Von März bis November organisieren wir ein Mal pro Woche einen Waldtag. Gerne berichten wir darüber in einem nächsten Beitrag. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle (Bauern-)Familien in Magden deren Tiere wir regelmässig besuchen und bestaunen dürfen.

• *Text und Fotos: Linda Calsbeek (Gruppenleiterin Tageskinder)* •



Während dem Spaziergang sind Wettrennen sehr beliebt.

Die Vorpubertät als Zeit der kleinen Revolutionäre

Der zweite Anlass der Vortragsreihe des Elternrats Magden füllte die Pfarrschüre. Die Vorpubertät war das Thema des interessanten und kurzweiligen Referats.

Am 6. März konnte Catherine Stäuble als Präsidentin des Elternrats Magden fünfzig Personen begrüßen, als sie zu Beginn die Referentin Bernadette Amacker vorstellte. Der zweite Anlass der Elternbildungsgruppe war somit ebenfalls ein grosser Erfolg, so dass Kugelschreiber und Notizzettel nicht für alle reichten.

Gleich zu Beginn beschrieb Bernadette Amacker die Vorpubertät als wichtige Zeit körperlicher und geistiger Entwicklungsschritte. Diese Veränderungen lösen bei den Kindern Verunsicherungen aus, die oft im Gegensatz zu ihrem Verhalten erscheinen.

Vorpubertierende möchten nicht mehr als Kinder behandelt werden und loten ihre Grenzen aus. Sie stellen diese jedoch nicht in Frage, sondern eher auf die Probe – um zu erfahren, wie weit sie die Eltern gehen lassen.

Im Alltag benötigen sie kontinuierlich mehr Freiheiten, können aber auch mehr Verantwortung übernehmen. Wichtig sind konkrete Abmachungen, die miteinander ausgehandelt werden.



Während des Vortrags ging die Referentin laufend auf Fragen ein, erzählte von ihren persönlichen Erfahrungen als sechsfache Mutter und ihrer beruflichen Praxis als Erziehungsberaterin. Mit zusätzlichen Tipps zu Taschengeld, schwankenden Schulleistungen, Strafen und zum Familienrat schloss ihr Vortrag.

Der Elternrat Magden kündigte auch den nächsten Vortrag am 12. Juni mit Jens Winkler an: Worauf müssen Eltern beim Umgang ihrer Kinder mit den neuen Medien achten – Fragen zu Vertrauen, Kontrolle, Selbständigkeit stehen im Zentrum.

• Text und Foto: Pascal Kreuer •

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

☛ Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Juli/August 2014	23. Mai 2014	Woche 26
September/Oktober 2014	25. Juli 2014	Woche 35
November/Dezember 2014	26. September 2014	Woche 44
Januar/Februar 2015	28. November 2014	Woche 52

Beiträge

- ☛ **Text:** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als separate Datei (nicht in Word-Dateien!) im jpg, tiff oder raw Format! Auflösung 2 Megapixel (keine Handybilder!) Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

Verkauf

- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfztyig erhalten Sie zu Fr. 3.50 bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

ZELGLIHOF

Apéro-Service Bäckerei Konditorei  Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!»
Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- etc.
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi

Martina Schaub

Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

www.ABC-Holz.ch

sturzenegger+bolinger

Brennholz- & Forstservice

061 841 05 65 / 078 944 55 30

Anfeuerholz - Brennholz - Chemineeholz - Finnenkerzen
Buchen - Birken - Mischel



**Pneuhaus
Frank**
www.pneuhausfrank.ch

magden@pneuhausfrank.ch

061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Voranmeldung!**

Grosser Lagerbestand

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!



4312 Magden Tel. 061 843 97 40

www.malermeiermagden.ch

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



Badewannenprofi

Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei - Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29



Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):

Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

«Jugend Mit Wirkung in Magden» – Wir planen den zweiten Jugendmitwirkungstag



Reger Gedankenaustausch an der 1. Sitzung des OK.

Vor vier Jahren haben wir uns im Hirschensaal versammelt, waren unsicher und gespannt, was wohl auf uns zukommen mag. Der Saal war zum Bersten voll. Alle wollten wissen, was es mit dem Begriff «Jugend Mit Wirkung» auf sich hat.

Nun sind wir um eine grosse Erfahrung reicher, der erste Jugendmitwirkungstag wurde realisiert. Eine Gruppe von über 30 Jugendlichen hat zusammen mit und unter der Anleitung fachkundiger Erwachsener bei ausgewählten Projekten tatkräftig mitgewirkt. So entstand eine schönere Badi und ein Beachvolleyballfeld. Bei schlechtesten Wetterbedingungen haben sie bei der Badi Löcher ausgehoben, den Zaun gespannt, Sträucher geschnitten, Bäume gepflanzt. Eine zweite Gruppe organisierte regelmässig Kinoabende im Jugendraum. Zu Recht können diese jungen Menschen aus Magden stolz auf sich sein. Sie haben viel bewirkt an diesem Jugendmitwirkungstag. Dass der Gemeinderat das Grossprojekt Beachvolleyballfeld unterstützt und gutgeheissen hat, war Grundvoraussetzung und von entscheidender Bedeutung.

Der Informationsanlass von «Jugend Mit Wirkung» anfangs Februar hat auch für die zweite geplante Auflage einige Jugendliche und Eltern in den Hirschensaal gelockt. Der Bedarf an Information scheint nicht mehr so gross zu sein. Die Jugendlichen wussten genau, welche Ideen auf das

Papier kommen sollen. Dass es sich nicht nur um Luftschlösser-Bauen handelt, ist inzwischen allen bewusst. Badi und Beachvolleyballfeld waren Grossprojekte, die nur durch die Bereitschaft der Gemeinde und verstärkte Mithilfe engagierter Erwachsener realisiert werden konnten – ein Glücksfall! Die Grundidee von Jugendmitwirkung ist jedoch, dass Jugendliche in erster Linie mit eigenen Kräften und ihren eigenen Ressourcen ein Projekt auswählen sollen, das letztendlich auch realisierbar ist. Da dürfen die Projekte ruhig auch etwas kleiner ausfallen, für die Jugendlichen kann der Einsatz genauso gross und tatkräftig sein.

Auf jeden Fall braucht es für einen zweiten Jugendmitwirkungstag wiederum ein Organisationskomitee bestehend aus interessierten Erwachsenen und engagierten Jugendlichen und selbstverständlich neue Ideen. Diese sind vorhanden. Infoklick-Vertreter David Bieli erläutert am Informationsanlass den Ablauf und die Vorbereitungen für den Jugendmitwirkungstag, der am 6. September 2014 stattfinden wird. Ein Dutzend Jugendlicher ist bereit für die neue Aufgabe. Die Grösse des Organisationsteams ist nicht ausschlaggebend für den Erfolg von «Jugend Mit Wirkung». Die Jugendlichen werden ihre Mitschüler, Freunde und Erwachsene zu gegebener Zeit einbeziehen und den Tag und vor allem auch den

Abend nach ihren Wünschen gestalten. Gleichzeitig werden die vielen Ideen, die zusammen gekommen sind, auf Papier gebracht. Guter Rat ist gefragt. Fühler werden ausgestreckt, um Schlüsselpersonen zu finden. Dies sind je nach Bedarf Handwerker, Förster, Lehrer, Personen, die sie für die Fertigstellung eines Projektes unterstützen können. Es ist eine bunte Mischung aus Wünschen, die am Informationsanlass für alle ersichtlich ausgelegt und bereits diskutiert werden. Manche Idee findet gleich Anhänger, andere werden mit einem Schmunzeln aufgenommen: Minigolf-Anlage, Hängematten, Sommerlager, Mini-Motorcross-Anlage, Flohmarkt, Hundepark, Disco, Wassersprünge, organisierte Fitnessstunde, Vergrösserung Jugendraum.

Oder ob es ein Kino sein soll, ein Tanzkurs, neue Fussballnetze auf einem verbesserten Fussballplatz und habe ich da auch noch Paintball-Arena gehört? Welche dieser Ideen es bis in die Endrunde schafft, wird sich bei einem der nächsten Treffen und spätestens im September zeigen.

Eine gute Anzahl junger, sehr motivierter Jungen und Mädchen werden dafür sorgen, dass die Jugend von Magden Zeichen setzt. Wir bleiben gespannt und freuen uns auf die Unterstützung von Eltern und Erwachsenen.

• *Text und Foto: Doris Salz und Monika Schätzle* •



TRAUM GARTEN

Umänderungen Neuanlagen Planung Unterhalt Pflegearbeiten

Thomas Gysin Thomas Gysin
Landstrasse 42 Sonnenplatz 6
4313 Möhlin 4312 Magden



Tel. 061 851 35 67 Tel. 079 602 26 73
traumgarten@gmx.ch www.tg-traumgarten.ch



Dem Alltag entfliehen

Paradiesisch erholen

EDEN im Park****

Froneggweg 3, CH-4310 Rheinfelden
willkommen@hoteleden.ch, www.hoteleden.ch

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren:
Unser Gehirn ist das ganze Leben lang
lern- und entwicklungsfähig.

Praxis für Lernberatung

- Lernblockaden erkennen und lösen
- Ängste und Unsicherheiten abbauen
- Selbstwertgefühl stärken
- Positiven Umgang mit Stress fördern
- Motivation zum Lernen schaffen
- Autonomes Lernen erreichen
- Lernstrategien und Lerntechniken einsetzen
- Teilleistungsschwächen erfassen und behandeln (z.B. Legasthenie, Dyskalkulie)

Hélène Barth
Lernberaterin P.P.®

Brüelstrasse 47, 4312 Magden
061 843 92 06
barth.lernen@bluewin.ch

Neues Unterrichtsangebot an der Musikschule Magden: Cembalo und Orgel

Das Cembalo

Das Cembalo wird manchmal als Vorläufer des Klaviers bezeichnet. Das wird seiner Bedeutung jedoch nicht gerecht: Es ist ein eigenständiges Tasteninstrument, für das im 17. und 18. Jahrhundert auf eine ganz besondere Weise komponiert wurde. Es hat im Vergleich zum modernen Klavier einen hellen und durchsichtigen Klang, der auch kleine Räume (und die Nachbarn) nicht überfordert. Nach längerer Pause werden seit etwa 100 Jahren wieder viele Cembali gebaut. Während beim Klavier die Tonerzeugung darauf beruht, dass Saiten mit Hämmerchen angeschlagen werden, entsteht der Ton beim Cembalo dadurch, dass die Saiten (wie bei der Gitarre) gezupft werden.

Das Cembalo kommt häufig beim Zusammenspiel mehrerer Instrumente zum Einsatz: Die meisten Stücke aus der Kammermusik der Barockzeit sehen die Verwendung eines Cembalos vor und können ohne dieses Instrument kaum aufgeführt werden. Außer dieser Kammermusik (in sehr verschiedenen Besetzungen) existieren natürlich auch viele Solostücke aus dem 17. und 18. Jahrhundert, unter anderem Tanzsätze und Bearbeitungen von damals (und teilweise heute noch) populären Volksliedern. Eine geringere, aber nicht zu unterschätzende Rolle spielt das Cembalo in der Musik des 20. Jahrhunderts.

Das Spiel auf dem Cembalo wird in der Regel erst nach einigen Jahren Klavierunterricht erlernt, Ausnahmen sind jedoch möglich.

Die Orgel (Pfeifen- oder Kirchenorgel)

Enorme Vielfalt

Die Orgel hat ihren Platz traditionell in der Kirche, da sie sich hervorragend dazu eignet, auch große Räume mit Klang zu füllen. Leider kann man sie (gerade in alten Kirchen) oft nur aus der Ferne bestaunen. Dabei lohnt sich ein gründlicher Blick auf jedes Exemplar: Jede Orgel wird für den Raum geplant, in dem sie erklingen soll, daher gibt es (von sehr kleinen Orgeln abgesehen) keine zwei genau gleiche Instrumente. Die Orgel fasziniert durch ihre unterschiedlichen Klangfarben, die sich abwechseln oder in immer neuen Mischungen erscheinen; sie werden



Matthias Wamser an der Orgel.

«Register» genannt. Es gibt extreme Unterschiede in der Größe und Gestaltung: Eine kleine Orgel mit nur zwei Registern enthält etwa 100 Pfeifen (mit einer Länge zwischen vier und 120 cm), eine sehr große Orgel mit 90 Registern kann mehr als 6000 Pfeifen (mit einer Länge zwischen einem cm und neun Metern) enthalten. Wegen der Vielfalt ihrer Klangmöglichkeiten wird die Orgel bereits seit dem 17. Jahrhundert mit dem Orchester verglichen. Häufig wurden Orgeln dazu verwendet, Musik aufzuführen, die ursprünglich für Orchester komponiert worden war.

Eine lange, abwechslungsreiche Geschichte

Das Grundprinzip der Orgel (Verbindung von Pfeifen mit Klaviaturen) wurde bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. erfunden. Im antiken Griechenland war das Orgelspiel Gegenstand von Wettkämpfen, die Römer verwendeten Orgeln als Zirkusin-

strumente. Im Lauf ihrer Geschichte hat die Orgel extreme Unterschiede hinsichtlich ihres Klangideals und ihres technischen Aufbaus erlebt. Im 20. Jahrhundert haben sich von Generation zu Generation die Gestaltungsgrundsätze der Orgeln gewandelt; gerade in den vergangenen 50 Jahren sind die Ansprüche an eine Orgel stark gestiegen. (Im Gegensatz dazu wird der moderne Flügel heute so gebaut wie vor 80 Jahren, auch die meisten Blas- und Streichinstrumente haben sich seit etwa 1910 kaum verändert.)

Die Orgel im Unterricht

Auch das Spiel auf der Orgel wird in der Regel erst nach einigen Jahren Klavierunterricht erlernt, Ausnahmen sind möglich. Eine Besonderheit der Orgel stellt die Klaviatur zum Spiel mit den Füßen dar (Pedal). Es existieren viele Stücke ohne Pedal, die sich auch für junge SpielerInnen eignen. Wer das Pedalspiel erlernen

Wir drucken **nicht nur** die
Magdener Dorfztytig!

sparndruck

Brüelstrasse 37, 4312 Magden, Telefon 061 845 80 60,
info@sparndruck.ch, www.sparndruck.ch

Für alles, was Sie zu Papier bringen wollen!



ZUBER Gartengestaltung AG
Magden | Olsberg
Tel. +41 (0) 61 843 97 76
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

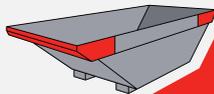
Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 4312 Magden Tel 061 845 80 00 Fax 061 845 80 01 www.ritter-kaiser.ch

**EINFACH ENTSORGEN -
mit Mulden von Brogli.**

Walter Brogli AG
Hölzlistrasse 10
4313 Möhlin

061 851 25 25
www.brogli-mulden.ch



BROGLI
Transporte & Recycling

**EINFACH ENTSORGEN -
wir rezyklieren alle Wertstoffe.**

Anlieferung:

Mo - Fr 07.00 - 12.00
13.00 - 17.00

2. Sa/Mt. 10.00 - 13.00

Rinaustrasse 633
4303 Kaiseraugst
061 816 99 70
www.rewag-entsorgung.ch

REWAG
Recycling & Entsorgung

avenaris
Immobilien

**Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf**

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com

MAVI-STONE GmbH
Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne
und pflegeleichte Beläge geht.

www.mavi-stone.ch

Büro Gempfen: Bürenweg 10 CH-4145 Gempfen
Tel. 061 703 81 79 Fax 061 703 81 78 info@mavi-stone.ch
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden

möchte, sollte jedoch eine Körpergröße von 1,50 Metern erreicht haben. Der Unterricht und das Üben finden in einer der örtlichen Kirchen statt. Dies wird durch die Musikschule organisiert.

Viele Verwendungsmöglichkeiten

Die Orgel ist das einzige Musikinstrument, für das in allen Epochen komponiert wurde – vom späten Mittelalter bis heute. Deshalb existiert eine riesige Menge von interessanten Solostücken aller Schwierigkeitsgrade. Für das öffentliche Spiel in der Kirche wurden auch viele kurze und relativ einfache Stücke komponiert – diese sind also nicht nur Übungsmaterial oder Vorbereitung auf längere Werke, sondern charakteristisch und interessant. Außerdem wurde auf der Orgel zu allen Zeiten viel improvisiert.

Das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten ist ebenfalls möglich, vor allem im Bereich der Musik des 17./18. Jahrhunderts. Wer will, kann nach mehrjährigem Unterricht nebenberuflich als OrganistIn in einer Kirchgemeinde tätig werden. In den vergangenen Jahren wurde die Orgel auch für manche Formen von Jazz und Popmusik entdeckt.

Cembalo- und Orgelunterricht in Magden

Das Spiel auf Orgel oder Cembalo kann an der Musikschule Magden neu bei Matthias Wamser erlernt werden.

Er hat an der Staatl. Musikhochschule in Stuttgart studiert und dort die A-Prüfung (Master) für Kirchenmusik abgelegt (Hauptfächer: Orgel, Improvisation, Chor- und Orchesterleitung); anschlies-

send absolvierte er an der «Schola Cantorum» in Basel das Aufbaustudium für Alte Musik (Orgel, Cembalo, Kammermusik).

Er wohnt in Rheinfelden, ist in der Region als Organist und Chorleiter tätig und international an Orgel, Cembalo und Klavier in Konzerten zu hören.

Natürlich beantwortet Matthias Wamser gerne alle weiteren Fragen rund um den Cembalo- bzw. Orgelunterricht.

Matthias Wamser: Telefon 061 831 10 46 bzw. 078 – 712 49 88

E-Mail wamserbaerthlein@sunrise.ch.

Infos auch unter:

www.musikschulemagden.ch

• *Text: Matthias Wamser* •

Installationsfeier von Pfarrer Peter Feenstra in Magden

Seit Januar steht vor dem christkatholischen Pfarrhaus in Magden ein Fahrrad, das immer einsatzbereit aussieht. Sein Besitzer ist Peter Feenstra, der neue Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg. Er wird, typisch für seine niederländische Herkunft, oft durchs Dorf radelnd gesehen und scheint sich in seiner neuen Heimat bereits gut eingelebt zu haben.

Am Sonntag, dem 23. März 2014, fand in der christkatholischen Kirche in Magden die feierliche Installation von Pfarrer Peter Feenstra durch Bischof Dr. Harald Rein statt. Zu diesem speziellen Gottesdienst durfte Kirchgemeindepräsidentin Manuela Petraglio eine grosse Festgemeinde mit zahlreichen Gästen begrüßen. Nachdem Peter Feenstra durch den Bischof offiziell in sein Amt eingesetzt worden war, überreichte ihm Manuela Petraglio seine Wahlurkunde und einen grossen alten Kirchenschlüssel, wunderschön umkränzt von einem Butterzopf. Dass das leibliche Wohl wichtig ist für eine gute Amtsführung, scheinen sich auch eine Reihe von Gratulanten gedacht zu haben. Magdens Frau Gemeindeammann Brunette Lüscher überreichte, stellvertretend für einen ganzen Ster, ein Holzschneit und wünschte dem neuen Pfarrer, dass das Feuer für sein Amt, wohl aber auch

das im Ofen, nicht ausgehe. Die Vertreter der reformierten Kirche, Pfarrer Peter Senn und Kirchgemeindepräsidentin Catherine Berger, trumpften mit einem holländischen Spruch auf, in dem es unter anderem um Brot und Käse ging, und überreichten einen entsprechenden Korb. Darin lag aber auch eine Glocke, die die Verbundenheit der beiden Konfessionen symbolisiert. Die Vertreterin der römisch-katholischen Kirche, Gemeindeleiterin Linda Gaeta, betonte, dass die Leitung einer Gemeinde dem Pfarrer einiges abverlange und schenkte ihm zum Ausgleich Gutscheine fürs Sole Uno. Bischof Dr. Harald Rein beschloss schliesslich den Reigen der Gratulanten und beschrieb das Bild des Gartens mit vielerlei Pflanzen. Er hatte einen Gutschein für Tomatenpflanzen, die sich der neue Pfarrer offenbar gewünscht hatte, mitgebracht und meinte gut gelaunt, dass heutzutage die Erträge aus dem Pfarrgarten nicht mehr vom Lohn abgezogen würden.

Peter Feenstra hatte sichtlich Freude an den handfesten Geschenken und guten Wünschen, schlug in seiner Predigt aber auch nachdenklichere Töne an. Bezugnehmend auf ein niederländisches Gedicht bezeichnete er sich als ein Suchender nach der Stimme Gottes, ein Suchender zusammen mit Menschen sei-

ner Kirchgemeinde, deren Leitung er mit dem heutigen Tag offiziell übernommen hat.

Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch mitgestaltet durch den Kirchen- und Gemischten Chor unter der Leitung von Alina Kolodziejczyk und Jean-Christophe Dijoux an der Orgel. Beim anschliessenden Apéro riche in der Pfarrschüre hatte man Gelegenheit zum Gespräch und Peter Feenstra durfte noch das Geschenk der Kirchenpflege entgegennehmen: eine Werkbank! Was dem neuen Pfarrer neben Werkstatt und Garten wichtig ist, davon spricht er im folgenden Interview.

Herr Pfarrer Feenstra, Sie haben Anfang Januar Ihre Arbeit als Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg aufgenommen. Wie erleben Sie Ihre neue Wirkungsstätte bisher?

Sie gefällt mir gut. Die Kirchgemeinde ist lebendig und die Menschen erfahre ich durchwegs als aufgeschlossen und offenerzig. Sie sind eigensinnig, aber das bin ich auch. Ich meine, wir werden uns gut verstehen. Die Fricktaler Landschaft ist schön, diese grünen Hügel mag ich gerne.

Fortsetzung auf Seite 18

Sie haben eine Pfarrstelle von 50% inne. Welches sind Ihre Aufgaben?

Es sind eigentlich die Dinge, die ein Pfarrer immer tut: Für die Menschen da sein, sie besuchen, mit ihnen die Liturgie feiern, die Rituale und Feste des Jahres gestalten, aber auch Höhepunkte und Tiefpunkte des Lebens begleiten. Weiter die Kinder unterrichten, teilnehmen am Leben des Dorfes und zusammenarbeiten mit den Kollegen aus der Ökumene und aus der Region. Als Pfarrer ist es zudem meine Aufgabe, zusammen mit der Kirchenpflege die Kirchgemeinde zu leiten, sie ein Stück weit in die Zukunft zu führen.

Was ist Ihnen in Ihrem Beruf besonders wichtig?

Das ist eine gute Frage. Die Kirchenarbeit besteht oft aus vielen kleinen Dingen die alle mehr Zeit einnehmen, als man denken würde, aber worauf kommt es bei alledem an? Vielleicht, dass ein Pfarrer andere Fragen stellen darf, als wir einander im Alltag fragen. Wann sprechen wir miteinander über unsere Gefühle, über unseren Glauben, über unsere Zweifel, unsere Ängste oder unsere Trauer? Wer fragt danach, wohin unser Leben sich bewegt? Ich darf nach diesen Dingen fragen und das kennzeichnet diesen Beruf.

In Ihrer ersten Predigt haben Sie ein holländisches Neujahrslied gesungen, das auch die Botschaft

enthält: «Wir kommen von nah, wir kommen von fern.» Woher kommen Sie? Was hat Sie geprägt?

Ich stamme aus einer niederländischen, ursprünglich reformierten Familie. Bei Utrecht, in der Mitte der Niederlande, bin ich aufgewachsen. Meine Eltern konvertierten zur Altkatholischen Kirche, als ich etwa 14 war. In unserem Haus hatten wir oft Gäste aus den unterschiedlichsten Kirchen und religiösen Bewegungen. Das ergab interessante Gespräche.

Über meine Eltern wurde ich auch involviert in eine landesweite charismatische Bewegung, in der man versucht, in den etablierten Kirchen den Glauben zu erneuern. Etwas Vergleichbares gibt es in der Schweiz leider nicht. Das Studium in Utrecht brachte mich in Kontakt mit Menschen die wiederum ganz anders dachten und über den Glauben sprachen. In meinem Disputationsverein habe ich gelernt, wie man heftig diskutieren und danach gemütlich zusammen ein Bier trinken kann.

Können Sie uns von weiteren wichtigen Stationen in Ihrem Leben erzählen?

Mit dem Theologiestudium hatte ich eigentlich nur angefangen, weil es mich fasziniert hat. Damals konnte ich mich mit dem Pfarrberuf nicht richtig anfreunden. Ich war ziemlich verlegen und konnte mich in der Pfarrerrolle gar nicht vorstel-

len. Während des Studiums änderte sich das allmählich und es wuchs etwas, was ich im Nachhinein meine Berufung nennen könnte.

Während eines Seminars von Professor Kurt Stalder lernte ich Angela Berlis kennen. Wir heirateten, gingen beide als Seelsorger an; danach wechselte sie in die wissenschaftliche Theologie. Wir bekamen zwei Töchter, die zweisprachig aufwuchsen und jetzt beide studieren, die ältere Produktdesign in Deutschland und die jüngere Audiovisuelle Medien in den Niederlanden.

Sie leben nun mit Ihrer Frau, die an der Christkatholischen Fakultät in Bern lehrt, im Pfarrhaus in Magden. Wie gefällt es Ihnen?

Das Haus ist natürlich ein Traum. Viele in Magden haben am Tag der offenen Tür bewundern können, wie schön es renoviert wurde. Es trifft sich für uns gut, dass meine Frau jetzt gerade ein Forschungssemester hat, dann braucht sie nicht so oft in Bern zu sein und kann sich hier gut einleben.

Als Pfarrer sind Sie eine öffentliche Person. Gibt es trotzdem Zeit für ganz private Freizeitbeschäftigungen?

Neben der Arbeit als Pfarrer schreibe ich meine Dissertation über Homiletik, das heisst Predigtlehre. Mich interessiert, was eine gute Struktur für eine Predigt ist, die die Aufmerksamkeit festhält und hilfreich ist bei der Vermittlung der Inhalte. Ausserdem fotografiere ich gerne. Leider habe ich seit dem Umzug nach Magden dafür nur sehr wenig Zeit gehabt. Das kommt bestimmt wieder. Was jetzt zuerst dran ist, ist der Pfarrgarten, der auch ein Gemüsebeet hat. Da freue ich mich schon drauf.

Welche Eindrücke nehmen Sie von Ihrer Installationsfeier mit?

Es war ein schöner Tag, für mich, ein Höhepunkt. Der Gottesdienst war gut besucht, sowohl von Kirchgemeindemitgliedern als auch von Gästen aus der Umgebung, aus der Ökumene und aus meinem eigenen Netzwerk. Ich merke, dass es für die Kirchgemeinde wichtig ist, dass sie wieder einen Pfarrer hat und ich bin froh, dass ich das sein darf.

• Text: Katharina Metzger
Foto: Hugo Stäubli •



V.l.n.r. Pfarrer Peter Feenstra, Kirchgemeindepräsidentin Manuela Petraglio und Bischof Dr. Harald Rein.

Räagebogeland: Fastenzeit – Marscherleichterung



Wir sind auf dem Weg zu Gott.

Wir sind auf dem Weg, auf einer Wanderung. Besonders in der Zeit vor Ostern. Im Räagebogeland haben wir in der Fastenzeit unsere Rucksäcke mit den Dingen gepackt, die man für eine so grosse Wanderung braucht. Da kommt natürlich erst mal die Ersatzkleidung, falls das Wetter umschlägt oder man beim Spielen im Bach nass wird. Etwas zu trinken und zu essen und dann, na ja, ist sicher zur Stärkung auch mal ein Dessert notwendig. Allerdings besteht die Mami dann noch auf einem Apfel fürs Zmittag – dann auch noch das Taschenmesser. Damit wir die Wanderung nachher auch den Freunden zeigen können, verstauen wir den Fotoapparat, ach ja, ein Reiseführer, die Wanderkarte und das Portemonnaie kommen auch dazu. Mancher möchte abends noch ein Buch lesen, ande-



Unser Marschgepäck.

re wollen Spiele, die Älteren auf jeden Fall ihr Handy und sogar den Laptop. Mittlerweile ist der Rucksack ziemlich schwer geworden. Bei einigen muss sogar ein zweiter oder dritter Rucksack her.

Unten an der Treppe bei der Kirche sind wir mit einem Probelauf gestartet: Es war ganz schön anstrengend und allen ging die Puste aus. Diejenigen mit mehreren Rucksäcken liessen einen Teil gleich am Anfang der Treppe stehen. Oben angekommen kam die Idee, dass man Dinge aufteilen kann: nur ein Dessert für alle, ein Handy, ein Fotoapparat, ein Spiel. Das Buch und der Laptop wurden ganz ausgemustert. Beim nächsten Probelauf ging es schon leichter, wir hatten mehr Puste zum Quatschen und Lachen. Und wir konnten wieder darauf achten was auf

und neben dem Weg passiert. Die Fastenzeit ermuntert dazu, unser Gepäck auf unwichtige Dinge zu durchsuchen und davon mal etwas wegzulassen, damit wir uns und unseren Blick von den Dingen befreien, die wir für unverzichtbar halten. Damit wir wieder freie Sicht auf die wirklich wichtigen Dinge unterwegs haben.

• *Text und Fotos: Ulrike Birringer* •

Nächste Termine:

(Röm. kath. Kirche)

18. Mai Thema Himmel

11.00 Uhr in der Kirche

24. August Gsäneti Eich
Familiengottesdienst im Wald

Wie schön ischs Läbe und alles wo do isch!

Fiire mit de Chliine am 16. Mai 2014 im Gässli zum Thema «Schöpfig»



«Liebe Gott, mir wei dir danke»: Für den Himmel und die Erde, für das Licht und die Dunkelheit, für Wasser und Berge, für alle Pflanzen und Tiere. Und nicht zuletzt für alle Mitmenschen, die Familie und alle Menschen, die unsere Erde bevölkern.

Wir Menschen sind ein Teil der Schöpfung. Wir gehören zum Ganzen des Lebens. Das soll im «Fiire mit de Chliine» im Mittelpunkt stehen. Wir möchten miteinander über die Vielfalt und die Schönheit des Geschaffenen staunen, uns freuen über das Leben und miteinander danke sagen für alles, was uns umgibt.

Kommen Sie und erleben Sie eine abwechslungsreiche halbe Stunde, in der gesungen, gebetet, erzählt und gebastelt wird. Im Anschluss gibt es ein feines Brötchen für die Kinder und etwas zu trinken. Wer will, bleibt noch da zum Plaudern.

Nehmt auch Eure Mammis, Papis, Grosseletern, Gotte und Göttis mit!

Der Anlass wird von allen drei Landeskirchen mitgetragen. Er steht grundsätzlich allen Kindern bis und mit Kindergärten offen.

Herzlich lädt ein:
Das Vorbereitungsteam

Magdener haben das Wort 1939/1945



Luise Schönmann (heute)



Luise Schönmann (Foto von 1984)

Einleitung

Ich habe dem Zytigsteam vorgeschlagen, 'ältere' Magdener zu befragen und im speziellen etwas über die Kriegszeit 1939/1945 zu schreiben.

Und dies wohl wissend, dass es auch hier – wie überall – verschiedene Meinungen geben kann. Die eine Seite wird sagen: Lasst doch die alten Geschichten mal ruhen. Die andere Meinung ist: Auch unsere Kinder und Enkel sollen wissen, wie es damals war. Und zu dieser Seite zähle ich mich und auch das Zytigs-Team.

Und so habe ich einige Magdener – Frauen und Männer – besucht und wir werden in den kommenden Monaten sehr interessante Berichte finden. Heute beginnen wir mit der ältesten Einwohnerin in Magden, Frau Luise Schönmann. Sie wird bald 99-jährig und lebt seit 14 Jahren im Altersheim Hirschen.

Wie lange wohnen Sie in Magden?

Nachdem mein Sohn mit Familie 1985 nach Magden zog, bin ich auch hier sesshaft geworden, zuerst wohnte ich im Unterdorf und nun seit langer Zeit im Hirschen. Ich habe hier eine schöne Wohnung, nette Leute und mir gefällt's. Die Spitetex hilft mir sehr, kochen kann ich noch selbst und auch ohne Fernsehen (dafür oft mit Radio) lässt sich gut leben. Als treuen Begleiter habe ich den Rollator (sie nennt ihn 'Ueli' – äxgüsi an alle Namensvettern!). Etwas Schwierigkeiten habe ich mit dem Gehör und dem Gedächtnis, aber das ist ja sicher altersbedingt.

Wo sind Sie aufgewachsen?

Geboren wurde ich in Melchnau, meine Schulzeit verbrachte ich in Dotzigen, Gerolfingen und Luterbach. (Mit Stolz erwähnt Frau Schönmann, dass der ehemalige und sehr bekannte Bundesrat Ritschard in Luterbach wohnte.) Nach einem Welschland-Aufenthalt in Cossonay kehrte ich zurück und half meinem Bruder in der Bäckerei, auch Brot-Austragen gehörte dazu. Ich habe keinen Beruf gelernt, dies war damals nicht im Programm einer jungen Frau. Später konnte ich doch eine Kurzausbildung als Näherin machen.

Wo lebten Sie während der Kriegszeit?

Ich war bei einer Familie in Olten, als Mädchen für alles. Speziell in Erinnerung geblieben sind mir die Verdunkelungsvorschriften. Jedes Fenster musste verdunkelt werden, es durfte kein Licht nach draussen gelangen. Auch waren wir einige Male mit der ganzen Familie im Luftschutzkeller, meistens nur für einige Stunden, aber das war sehr unangenehm, vor allem für Kinder und ältere Leute. Einige Zeit mussten wir auch Olten verlassen und fanden Unterkunft in Meggen, am Vierwaldstättersee.

Zu erwähnen ist auch, dass die Mehrzahl der Männer für kürzere oder längere Zeit beim Militär waren. Dies war auch finanziell eine harte Zeit, es gab wenig Sold, keinen Lohnausfall, aber man war mit wenig zufrieden.

Was war anders als heute?

Die Lebensmittel waren knapp, man musste mit wenig Milch, Brot, usw. auskommen. Alles war rationiert, wir gingen mit 'Märggli' einkaufen und Fleisch gab es relativ selten. In jedem Dorf, natürlich auch in den Städten, wurde Getreide, Gemüse, Kartoffeln usw. angepflanzt. Die Anbauschlacht brachte Blumen zum Verschwinden. Ungewohnt waren auch die internierten Polen. In Luterbach waren sie in der Turnhalle untergebracht und durch Schweizer Soldaten bewacht. Zu erwähnen ist auch, dass der Bäcker kein frischgebackenes Brot verkaufen durfte, es musste mindestens 2 Tage alt sein. Vom «alten» isst man weniger!

Und nach 1945?

Ich war wieder zurück in Luterbach, nach dem Tode meines Vaters ungefähr ein Jahr vor Kriegsende lebte meine Mutter allein. In der näheren Umgebung arbeitete ich in einer Fabrik, später heiratete ich und unser Sohn wurde geboren.

Meine Familie umfasst übrigens – nebst Sohn und Schwiegertochter – 5 Enkel und 7 Urenkel und da kann man schon stolz sein, erwähnt 'Luisli' (wie sie liebevoll genannt wird).

Frau Schönmann, besten Dank für das ausführliche und sehr interessante Gespräch. Alles Gute und in gut einem Jahr stossen wir dann gerne auf den 100. Geburtstag an!

• Text : Hans Oesch •

Neuzuzüger erzählen

Urs und Valérie Stucki, zwei internationale Schweizer kehren in die Schweiz zurück und haben in Magden ihre Wahlheimat gefunden.

Bogota – Magden – einfach!

Urs und Valérie Stucki sprechen Französisch oder Spanisch miteinander. Valérie stammt aus Lausanne. Ihre Muttersprache ist französisch. Urs ist in Peru als Sohn von Deutschschweizer Emigranten geboren und mit Spanisch und Englisch aufgewachsen. Deutsch hat er erst mit 17 Jahren gelernt, als die ganze Familie in die Schweiz zurückkehrte.

Seit wann wohnen Sie in Magden?

Wir sind noch ganz neu hier, erst seit Mitte September 2013. Im Juni 2013 kamen wir nach 18 Jahren Leben in Kolumbien in die Schweiz zurück und liebäugelten zuerst mit Rheinfelden. Per Internet sind wir auf Magden und auf diese Wohnung mit dieser wunderbaren Aussicht aufmerksam geworden. Magden liegt für uns verkehrstechnisch sehr günstig, nach Basel sind es nur 20 Min und auf dem Weg nach Lausanne lässt man die ersten Staus um Basel schnell hinter sich. Wenn man in einer Stadt mit 8 Millionen Einwohnern wie Bogota gelebt hat, ist man anderes gewohnt.

Leben in einer südamerikanischen Grossstadt – Leben in einem Schweizer Dorf! Wie war das Leben in Bogota?

Urs: Ich arbeite für das Basler Logistik- und Transportunternehmen Panalpina und war 18 Jahre lang als Finanzdirektor verantwortlich für Lateinamerika. Da ich ja meine Jugendjahre in Peru verbracht habe, ist mir die südamerikanische Mentalität vertraut. Bogota hat den Ruf, unsicher und gefährlich zu sein. Aber wir haben erlebt, dass die Kriminalitätsrate niedriger geworden ist. Es gibt eine Regel, die sicher für alle Grossstädte gilt: Wo und um welche Zeit bin ich wie unterwegs! Wir sind jedoch erstaunt, dass es hier in Magden in letzter Zeit auch nicht mehr so sicher ist. Das haben wir nicht erwartet.

Valérie: In Bogota gibt es eine grosse Kolonie von Auslandschweizern und deshalb auch verschiedener Schweizer Institutionen wie die Schweizer Schule mit ca. 780 Kindern. Die Schule ist sehr beliebt und anerkannt, so dass 80% der Schülerschaft aus gut situierten kolumbianischen Fami-



lien stammen. Der Rest sind Schweizer. 20% der Schüler müssen Schweizer sein, damit die Schweiz die Schule finanziell unterstützt. Die Schule beschäftigt auch über 20 Schweizer Lehrer. Ich habe mich im Verwaltungsrat der Schule engagiert, während unsere beiden Söhne vom Kindergarten bis zur Maturität ihre ganze Schulzeit dort verbracht haben. Das waren die Kreise in denen ich mich bewegt habe.

Hat in Kolumbien jedes Kind ein Recht auf Bildung?

In der Theorie ja. Jedes Kind besucht zumindest die Primarschule. Für den Besuch der Sekundarschule wird es schon problematischer. Da herrschen grosse Klassenunterschiede. Manchmal müssen die Kinder auch über eine Stunde in die Schule laufen. Aber Bildung ist in Kolumbien ein grosses sozialpolitisches Anliegen an dem gearbeitet wird.

Was ist anders hier in Magden? Was geniessen Sie und gibt es auch etwas das Sie vermissen?

(Beide schwärmend): Die Ruhe, die Sicherheit, die Aussicht und die Reben. Wir sind beide Weinliebhaber und verwöhnt vom chilenischen und argentinischen Wein. Wir lieben aber auch den italienischen und den französischen oder Schweizer Tropfen.

Die Aussicht hier ist herrlich und man ist gleich im Grünen. Die Flora in Südamerika hingegen ist tropisch und absolut phantastisch. Gefreut haben wir uns auf den Winter, auf Schnee und eine weis-

se Weihnacht. Aber der milde Winter dieses Jahr erinnerte uns fast an Bogota. Dort hat man durch die Nähe zum Äquator kaum Unterschiede in den Temperaturen der Jahreszeiten. Abends um 6 Uhr ist es bereits dunkel, im Sommer nur eine halbe Stunde später als im Winter. Nun freuen wir uns beide auf vier unterschiedliche Jahreszeiten. Das haben wir in den letzten Jahren so nicht mehr erlebt.

Etwas, das uns auch positiv auffällt hier in der Schweiz ist die Sauberkeit auf den Strassen und die Bemühungen für eine saubere Umwelt. In dieser Hinsicht ist das Bewusstsein der Menschen in Lateinamerika leider noch nicht sehr ausgeprägt – wahrscheinlich auch weil die Prioritäten anders gelagert sind. Für uns ist es wie eine Heimkehr wieder in der Schweiz zu wohnen. Mit Magden haben wir eine gute Wahl getroffen. Wir fühlen uns wohl hier, auch weil wir wieder näher bei unseren Söhnen sind, die beide in der Westschweiz studieren.

Valérie: Was ich in Südamerika sehr gemossen habe, war die positive Grundhaltung und Lebensfreude der Menschen, wie z.Bsp. die fröhliche Musik. Ausserdem habe ich als Hobbyköchin die internationale Küche Südamerikas sehr gemocht. Die peruanische Küche ist sehr fein und durch kulinarische Einflüsse aus Japan, Spanien, den Inkas und Italien geprägt.

Urs: Ja meine Frau ist eine sehr gute Köchin, ich kämpfe immer wieder mit den zusätzlichen Kilos.

Fortsetzung auf Seite 22

In welcher Sprache sprechen Sie mit Ihren Söhnen?

Bilingual. Französisch und Spanisch. Beide können Englisch und verstehen ein wenig Deutsch.

Urs: Bis 20 rechne ich auf Englisch, Deutsch oder Französisch, dann rechne ich auf Spanisch weiter. Das ist kurios. Auf Deutsch fällt es mir schwerer, weil dort die Zahlen in anderer Reihenfolge benannt werden.

Haben Sie hier in Magden schon Kontakte geknüpft?

Urs: Ich bin sehr viel auf Reisen. Wofür ich in den letzten 18 Jahren in Südamerika für

Südamerika zuständig war, bin ich jetzt von der Schweiz aus für Afrika, d.h. für die Subsahara verantwortlich. Dazu gehören Länder wie Angola, Gabun, Kongo, Kamerun und Ghana. Diese Länder verfügen über Erdölvorkommen und benötigen Maschinen, Bohrtürme usw. für die Erdölförderung. Als «Head of Finance» Subsahara bin ich viel vor Ort und habe im Moment nur wenig Zeit für das Magdener Dorfleben.

Valérie: Meine Kontakte beschränken sich momentan noch auf die Nachbarschaft, die uns aber freundlich und offen willkommen geheissen hat. Sonst kenne ich bis jetzt nur Leute aus der Bank, dem

COOP und der Physio. Ich bin sehr kontaktfreudig und denke, es werden sich mit der Zeit neue Bekanntschaften ergeben.

Vielleicht könnten Sie einmal einen Kochkurs anbieten.

Ja, warum nicht?

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch. Weiterhin ein herzliches Willkommen hier in Magden! Bonne nuit, buenas noches, Gute Nacht, good night!

• Text: Monika Schätzle •

Gedämpfte Forellenröllchen mit Spargeln an Sherrysauce

Zutaten: (Rezept für 5 Personen)

- 15 Spargeln, grün
- 1.5 dl Sherry, trocken
- 0.5 Bund Schnittlauch
- 1.5 dl Fischfond, ersatzweise Gemüsebouillon
- 5 halbe Forellenfilets
- 1 dl Rahm
- 0.5 Bund Kerbel
- Kresse
- ½ Zitrone (Bio)
- Salz schwarzer Pfeffer
- 1 Schalotte
- 1 Baguette

Zubereitung:

Von den Spargeln das Ende der Stangen grosszügig abschneiden und nur wenn nötig im hinteren Teil schälen. Die Spargeln in wenig Salzwasser oder im Dampf knackig garen (etwa 10 Min.), anschliessend unter kaltem Wasser abschrecken.

Im gleichen Wasser oder Dampf die Schnittlauchhalme kurz blanchieren und abschrecken.

Mit einem scharfen Messer die Haut von den Forellenfilets ablösen, länglich halbieren und mit einer Pinzette die Gräten entfernen. Die Filets unter kaltem Wasser spülen und mit Küchenpapier trockentupfen.

Die Spargelköpfe als etwa 8 cm lange Stücke abschneiden. Die restlichen Spargeln schräg in dünne Scheiben schneiden.

Den Kerbel fein hacken. Die Schale von 1/2 Zitrone fein abreiben.

Die Forellenfilets mit der ehemaligen Hautseite nach oben auf die Arbeitsfläche legen. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit dem Kerbel und der Zitronenschale bestreuen. Die Spargelköpfe auf das breitere Ende der halben Filets verteilen und diese aufrollen. Die Röllchen mit den blanchierten Schnittlauchhalmen binden.

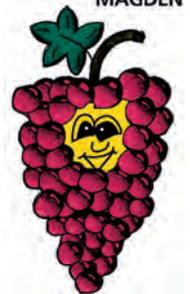
Für die Sauce die Schalotte schälen und fein hacken. In einer kleinen Pfanne die Butter erhitzen und die Schalotte darin andünsten. Den Sherry dazu giesen und zur Hälfte einkochen lassen. Den Fischfond oder die Bouillon beifügen und alles nochmals um die Hälfte einkochen lassen. Dann den Rahm beifügen. Die Sauce noch 5 Minuten kochen lassen. Eventuell mit Maizena verdicken. Am

Schluss mit Salz und Pfeffer würzen. Zum Servieren die Sauce nochmals erhitzen. Die Forellenröllchen mit den Spargelköpfen in einen Dämpfeinsatz geben. Die Röllchen je nach Dicke 8–10 Minuten im Dampf garen.

Anrichten:

Auf vorgewärmten Tellern. Forellenröllchen auf der Mitte des Tellers stellen, ringsherum mit Kresse verzieren, die Spargelscheiben im Kreis dazulegen und mit der Sauce umgiessen. Als Beilage passt ein frisches Baguette.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Geschichten, die das Leben schrieb



Die zwei Bilder zeigen, wie es hätte sein sollen und wie es tatsächlich war.

Nun hat es uns also auch erwischt. Wir hüteten unsere Enkel in Schwamendingen und kamen um 19:30 Uhr wieder nach Hause. Nichts ahnend schlossen wir die Haustüre auf und traten in die Stube. Warum war die Schranktür offen, und warum das Schrägpult offen? Meine Schreibtischschubladen waren ausgeräumt und Briefe und Papier auf dem Boden verstreut. Es war offensichtlich, wir hatten ungebetenen Besuch erhalten. Erst jetzt bemerkte ich, dass ein Fenster aufgewuchtet worden war. Ich rief die Polizei an. Diese verbot uns zuerst einmal, uns im Haus zu bewegen wegen der Spurensicherung. Also warteten wir mehr oder weniger geduldig auf das Eintreffen einer Patrouille. Sie kam dann einige Zeit später gleich mit einer Spezialistin für Spurensicherung, nachdem sie vorher in Schwaderloch bereits einen Hauseinbruch untersucht hatten. Auf der Fensterbank unter dem aufgewuchteten Fenster konnte die Dame tatsächlich eine erstaunlich gute Spur von 2 verschiedenen Schuhsohlen erkenntlich machen. Nur reichen leider Schuhsohlenabdrücke noch nicht um Einbrecher dingfest zu machen. Nachdem uns erlaubt wurde, uns im Haus wieder zu bewegen, stellten wir fest, was uns abhanden gekommen war. Mein iPad erster

Generation, Annas goldene Trachtenkette, die in unserem Schlafzimmer auf der Kommode lag, und 200 Franken aus Annas Geldbeutel fehlten.

Zum Glück durchsuchten die Räuber das Nähzimmer nicht. Sie haben dort wohl gedacht, es sei vom letzten Räuberbesuch noch nicht aufgeräumt worden. Ich meinte nachher zu Anna: «Jetzt beklage ich mich nie mehr über deinen Verlag im Nähzimmer». Im Tablarteil unseres Kleiderschranks hatten sie überall gesucht, nur das Tablar mit meiner Wäsche war unberührt. Offenbar wird kein Schmuck hinter Herrenwäsche versteckt.

Inzwischen hatte die Polizei den Notfallschreiner aufgebeten. Der kam doch tatsächlich noch um 23 Uhr aus Möhlin und flickte notdürftig das aufgewuchtete Fenster mit dem Versprechen am anderen Morgen um 7 Uhr vorbeizukommen und den Fensterflügel zum Flicker in die Werkstatt mitzunehmen.

Der Schaden am Fenster, an der Balkontüre, wo die Räuber auch versucht hatten einzubrechen, und an der aufgebrochenen Schreibtischschublade war weit grösser, als der Wert der gestohlenen Sachen, um so mehr als Goldvreneli in der Schreibtischschublade liegen blieben. Am selben Abend wurde noch an

vier weiteren Häusern in der Nachbarschaft eingebrochen. Wie ist das jetzt mit Schengen und der EU Aussengrenze?

Nun will ich aber zum nächsten Abenteuer übergehen. Anna ist ja eine passionierte Gärtnerin und hätte schon lange gerne die Tulpenfelder in Holland in der Blüte gesehen. Warum nicht die Tulpenfelder mit dem Velo besuchen? Ich machte mich im Internet kundig und fand eine holländische Firma, die eine Tulpentour auf dem Velo mit Übernachten auf einem Schiff vom 6. bis 13. April 2013 offerierte. Wir rechneten natürlich nicht mit einem verspäteten Frühling und fuhren mit dem Zug frohgemut nach Amsterdam.

Obwohl Holland doch etwas tiefer gelegen ist als wir, war die Vegetation noch weniger weit fortgeschritten als bei uns. Das heisst die Wiesen waren noch braun. Die Tulpenzwiebeln waren noch nicht einmal im Boden. Tulpen haben wir zwar gesehen, aber leider nur in Gewächshäusern im Keukenhof.

Immerhin das Schiff, das uns für eine Woche beherbergte, war komfortabel eingerichtet, angenehm gemütlich. Es hatten nur 18 Gäste Platz, und mit 14 Gästen war es diesmal nicht voll besetzt. Die Crew



Gemälde von Peter Amiet

und der Tourenleiter waren mit einer Ausnahme alles Holländer. Bei den Gästen waren wir die Ausnahmen. Wir waren die einzigen Kontinentaleuropäer. Neben einer Familie mit zwei Töchtern aus England stammten die restlichen 8 Gäste alle aus Kanada. Musste ja eigentlich so sein. Nur Kanadier sind so abgehärtet, um bei dieser Kälte Velo zu fahren. Ein Ehepaar stammte aus Montreal, sprach aber fließend englisch, die andern kamen aus der Gegend von Toronto. Ein Ehepaar wohnte sogar in Guelph, wo Wanda, unsere Schwiegertochter aufgewachsen ist. Es waren alles friedliche und liebe Leute (fahren wohl andere auch Velo?).

Ich habe die Kälte angesprochen. Wir sind tatsächlich am Morgen jeweils bei etwa 4° C. gestartet. Es wurde dann im Laufe des Tages etwas wärmer. Holländisches Regenwetter hatten wir «nur» am

Donnerstag und Freitag. Am Donnerstagabend schlug ich Anna vor, am Freitag auf dem Schiff zu bleiben, damit wir auch einmal eine Schifffahrt geniessen könnten. Aber ich hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Anna meinte, jetzt hätten wir doch Veloferien gebucht und nicht Schiffsferien. Sie möchte auch morgen trotz Regen aufs Velo. Obwohl ich der älteste Teilnehmer war, überwand ich mich und fuhr am Morgen mit in den Regen hinaus. Es lohnte sich, wir besuchten eine Windmühle, die noch Korn mahlte. Interessant war für mich, wie die Segel gesetzt werden. Ähnlich einem Segelboot sind auf jedem Rotorblatt zwei Segel, ein Vorsegel und ein Hauptsegel, die je nach Windrichtung und Windstärke eingestellt werden können. Auf der Mühle steht ein Aufbau mit dem Windrad, der je nach Windrichtung gedreht werden

kann. Das Holzgetriebe macht im Übrigen einen ziemlichen Lärm und ist auch sonst sehr imposant. Wir haben diesen Regentag heil überstanden, und sind wohl behalten auf der «Sailing Home», unserem Reiseschiff gelandet.

Dieses Bild habe ich letzten Herbst erhalten. Peter Amiet hat es als letztes Bild noch im Sommer vor seinem Tod im Pflegeheim gemalt. Er war dabei schon nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kraft. Vor 30 Jahren hat er Portraits unserer Kinder gemalt. Er war damals christ katholischer Pfarrer in Magden. Für mich ist die Ausstrahlung und die Aussagekraft dieses Bildes ein wunderbares Beispiel, wie einmal erworbene oder geschenkte Gaben auch im hohen und gebrechlichen Alter erhalten bleiben.

• Durlips •

Mein Bänkli

Der Aufruf von Jürg Gehrig im Editorial der März/April-Ausgabe hat mich ermuntert, diesen Beitrag zu schreiben.

Ich wohne seit 36 Jahren in der Mühle matt und geniesse es noch immer Spaziergänge in Magden zu machen. Mein Lieblingsplatz mit Bänkli liegt am Waldrand oberhalb des Hofes Klausmatt. Für mich ist dort die schönste Aussicht über unser Dorf und dem Hintergrund: die Schwarzwaldkette.

Vor einigen Jahren konnte ich mich nicht mehr ausruhen auf «meinem Bänkli» und die Aussicht geniessen, denn das Bänkli war am zerfallen, brach fast auseinander, war mit Moos überwachsen. So schickte ich mich in diese Tatsache und vertraute, dass das Bänkli sicher bald einem neuen Platz machen werde. Aber dem war nicht so! Jahr für Jahr ärgerte ich mich, dass in unserer reichen Gemeinde so etwas möglich sei. Damit ich an den warmen Sommerabenden den Sonnenuntergang trotzdem geniessen konnte, setzte ich mich jeweils auf die asphaltierte Strasse!

So auch im Herbst 2012!

Plötzlich tauchte ein Auto aus dem Wald auf. Ich stand auf und der Fahrer fragte mich, warum ich auf der Strasse sitze? Ja, weil es nur diese Möglichkeit gebe. Unsere reiche Gemeinde hätte kein Geld, um dieses Bänkli zu ersetzen. Ich hätte nun beschlossen vor Weihnachten meinen



Wunsch ins Weihnachtsbuch auf der Gemeinde zu schreiben, in der Hoffnung, dass mein lang gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gehen werde. Er schüttelte den Kopf, das bringe gar nichts, werde gar nicht gelesen – sei nur Schönfärberei! Er hätte sowieso einen Termin in 3 Tagen auf der Gemeinde wegen einem Antrag und so werde er mein Anliegen anbringen und mir nachher berichten. Ja, das Versprechen hat er gehalten und ich durfte hören, dass die Angestellten des Werkhofes einen Augenschein auf das morsche Bänkli warfen und entschieden, dass mein Wunsch berechtigt sei. Das Bänkli werde im Frühling 2013 ersetzt werden. Zu meiner Freude wurde das Bänkli schon Ende Winter ersetzt. Als ich Herrn Schweizer vom Werkhof auf der Gemeinde traf, erzählte er mir, dass sie noch ein zweites Bänkli montiert hätten –

ein viel schöneres. Das zweite, neue Bänkli hat eine bequeme Lehne und davor sogar ein gekiestes Bödeli. Und die Aussicht über unser Dorf ist noch schöner, als bei meinem alten, neuen Bänkli!

Für mich lohnt es sich nun jedesmal einen etwas weiteren Weg zu gehen und dafür das bequeme Bänkli zu geniessen. Es ist nun wie mein Bänkli geworden. Danke, dass mein grosser Wunsch in Erfüllung gegangen ist und ich am richtigen Tag dem richtigen Mann begegnen durfte, der dann alles in die Hand nahm. Ein grosses Danke an Hugo, der alles ins Laufen brachte.

Ev. werden sich einige Leute angesprochen fühlen und die beiden Bänkli ebenfalls entdecken, in Freude. Man sagte ja schon immer: Geduld bringe Rosen!

• Marianne Hänggi •

8. Hofparty in Magden

Am Samstag 17. Mai ab 19.30 Uhr findet auf dem Ebmet-Hof in Magden zum 8. Mal die Hofparty statt.

Wie jedes Jahr sorgt die Möhliner Ueli's Family Band für eine Superstimmung. Die vierköpfige Familie spielt Lieder für Jung und Alt, zum Tanzen und zum Feiern. Als Highlight gibt es immer eine atemberaubende Show.

Die Band feiert ihr 25-jähriges Bestehen an der Hofparty. Damit ist eine gute Stimmung mit besonders vielen Highlights vorprogrammiert!

Natürlich ist auch für genügend Essen vom Grill sowie für Getränke gesorgt.

Die Familie Bürgi und die Ueli's Family Band freuen sich auch dieses Jahr wieder auf viele Tanz- und Partybegeisterte!



Ebmethof, im Hintergrund der Sonnenberg.

• *Text und Fotos: Marianne Bürgi* •



Die Hofparty in voller Aktion.



Ueli's Familieband macht Stimmung.

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat! Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag! Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

Ein Fels der Hirten-Poesie – Sass de la Scritüra



Auf dem Weg zum Sass de la Scritüra, dahinter Zapport Horn.



Steinbock Rudel

Die schönste Zeit zum Wandern, meinen viele, sei der Herbst, wenn die Tage kühler werden, starke Farben, Kontraste und eine brillante Fernsicht zu erwarten sind.

Andere ziehen den Bergfrühling (Mai/Juni) vor, der sie durch drei Jahreszeiten führt. Unten im Tal ist der Sommer schon eingezogen mit seinen Düften von Flieder und Rosen, auf den Sonnenterrassen blühen die Wiesen in ihrer ganzen Pracht, Lichtnelken, Arnika, Kerbel, Pip-pau, Salbei, Lilien, Margeriten, Schafgarben, Glockenblumen, Klappertöpfe und tausend andere mehr. Nahe der Waldgrenze frühlingt's mit Soldanellen, Krokussen, Primeln, Anemonen, Nelken um nur wenige zu nennen. Beim weiteren Steigen werden die Schneefelder immer grösser und man erreicht den Winter. Handschuhe, Gamaschen, Stöcke, gar Schneeschuhe können zum Einsatz kommen. Zugegeben, das schwere Gepäck kann einem ganz schön zu schaffen machen, doch die Tage sind lang und Pausen sind jederzeit möglich.

Wer vor oder bei der Morgendämmerung aufbricht, wird reichlich belohnt mit Vogelgesang, allen voran, die Amsel und Lerche, dann Meise, Fink und Star, dazwischen ruft der Kuckuck. Mit etwas Glück, wenn wir ganz Ohr sind, weder Stöcke noch Geschwätz die Stille stören, hören wir von weitem ein Ratteln oder Kullern – ruggurruggurruggurrugg. Es ist der Birkhahn, der sein Revier verteidigt oder gar um eine Henne wirbt. Und diese ant-

wortet mit einem tschuk tschuk tschuk. Meist ist es die zweite Balz im Tag, die erste war lang vor Sonnenaufgang. Da die Henne auf den Bäumen sitzt, ist eine Annäherung schwierig.

Unzählige Mal bin ich im Frühling gewandert und jede Wanderung ist anders, ist neu, ungeachtet, ob ich den gleichen Weg schon mehrmals gegangen bin. So zieht es mich jährlich zu einem stillen Fels weitab aller Touristenströme. Wer kennt ihn schon, den Sass de la Scritüra, zuhinterst im Calancatal, der einem so leicht auf der Landkarte ins Auge springt (Mesocco 1: 25'000, 729,25/145,8) und unter den Füßen so weit und schwer zu begehen ist. Wenige kennen ihn, denn schon beim Wort Calanca runzelt mancher die Stirn.

Calanca heisst, wo es steil ist, und diese Steilheit verdankt das Tal allein dem Fluss Calancasca und seiner Erosionstätigkeit über hunderttausende von Jahren. Der Einstieg ins Tal beginnt in Grono (Mesocina) und verläuft exakt nach Norden bis an den Fuss des Zapport Horns. Das Tal liegt östlich vom Bleniotal, das jeder kennt. Dieses gehört zum Tessin, das Calancatal zu den Bündner Südtälern, wo ebenfalls italienisch gesprochen wird.

Vor Jahren habe ich mich in Rossa, dem hintersten ganzjährig bewohnten Dorf des Calancats, im Hotel Valbella, nach dem Sass de la Scritüra erkundigt. Da meinte einer der einheimischen Gäste trocken: "Nie wirst du diesen finden".

Alle Anwesenden schienen den Fels zu kennen und nannten ihn mit Respekt, doch keiner war je dort gewesen. So konnten sie mir auch keine Hinweise geben über die aktuelle Wegbeschaffenheit. Aber sie haben mir die Geschichte erzählt um diesen grauen Stein, ein Speckstein, der voller Zeichen sei, von den Hirten eingekerbt, aus Bergamo und Brescia aus der Lombardei. Diese sind Jahr für Jahr mit ihren Herden über Chiavenna und Splügen ins Mesolcina und von dort auch über Mesocco Trescolmen in den hintersten Kessel des Calancats gewandert. Der Stein, so liessen sie mich wissen, sei sehr abgelegen, die Alpen schon lange vergandet, die Wege verbuscht. Das hat meinen Ehrgeiz angestachelt, ich habe es Hals über Kopf versucht und bin zwei Mal gescheitert. Einmal bin ich dem falschen Felsband entlang in eine Sackgasse gelaufen, beim nächsten Mal musste ich aus Zeitmangel umkehren, weil der Frühlingsschnee zu nass und zu tief wurde.

Daraufhin habe ich mich in der Literatur weiter erkundigt und zu meinem Erstaunen nur wenige Anhaltspunkte über den Hirtenweg gefunden. Im Buch von Anna Carisconi mit dem Titel Pastori (Edizioni Villadiseriane) wird viel berichtet über das Leben der Hirten und ihre Wanderungen ins Bündnerland, doch vom Sass de la Scritüra stehen lediglich sieben illustrierte Seiten darin. Ihre Wegbeschreibung ist irreführend und lücken-

haft. Trotz aller Hürden habe ich ihn gefunden, beim dritten Anlauf endlich gefunden, von Rossa entlang der Calan-casca bin ich gewandert bis zur Alp de Lögna, dann hinauf zur Alp Rodond, dann weiter nach Norden bis ich vor den Erlen-büschen stand. Tierlosungen, geknickte Äste haben mir die Fährte gezeigt, wie die Strichlein - - - auf meiner Karte von 1989, die als Wegspuren, Übergänge 6. Klasse, definiert werden. Unter- und überquert habe ich das Buschwerk, meinen Rucksack mehr in der Hand als auf dem Rücken. Der Pfad führte mich hinunter zu einem Bachsturz, über den ich schritt, und kurz danach, ich konnte es kaum fassen, da lag der Fels umsäumt von hohem Gräsern im Schatten, als hätte er etwas zu verbergen. Die tiefen Zeichen im Stein zeugen von einer anderen Welt. Meine Finger tasteten über die Kerben, die Namen und Jahreszahlen aus der Zeit von 1656 bis in die Gegenwart.

Warum haben die Hirten sich gerade hier verewigt – aus Langeweile – hier versteckt im feuchten Busch? Vielleicht wegen einer schützenden Felsnische, die ich ganz in der Nähe fand? Ohne Zweifel war damals der Stein besser zugänglich. Der weiche Speckstein lud auch ein, ihn zu behauen, zu formen. Äussere Gründe waren sicherlich gegeben, doch tief in ihrem Innern, so stell ich mir vor, war ihre Einsamkeit. Sie wollten dem Wanderer und sich ein Zeichen geben, dass sie hier angekommen sind, dass sie noch leben. So zählten sie die Jahre, weil sie fühlten, wie die Sommer dahingehen, sich vielleicht fragten, ob sie wieder kommen



Soldanellen vom Hagel gezeichnet.

würden, denn viele Gefahren bedrohten gewiss ihr Leben.

Und ich stand lange da, die Zeichen betrachtend und dachte an die gelesenen Texte, an Gespräche, an den Fortgang der steinigen Geschichte: Schon seit einigen hundert Jahren nämlich konnte die Bergbevölkerung der Südtäler ihre steilen weit entfernten Alpen nicht mehr selbst bewirtschaften. Mit dem Aufkommen der Industrialisierung sind neue Bedürfnisse entstanden. Die Höfe wurden immer kleiner und kleiner durch einen wenig durchdachten Erbvollzug. Die Gemeinden vergaben die Rechte zur Beweidung auswärts. Viele Alpen sind auch heute noch

verpachtet. Damals arbeiteten die meisten Bergbauern den Sommer über als Saisonarbeiter im nachbarlichen Italien oder in der Romandie oder Deutschschweiz, um Geld für die Familie zu verdienen. Auch weit entfernte Orte in Deutschland Frankreich oder den Niederlanden waren Ziele. Die Familienväter schickten einen Teil des Lohns nach Hause, aber manchmal blieben sie auch fern für immer. Es waren vorwiegend die Frauen mit ihren kleinen Kindern, die die harte Arbeit eines Bergbauern verrichten mussten. Die Kinder haben mitgeholfen beim Heuen, haben die Tiere gemolken und gehütet. Grössere Kinder aus kinderreichen Familien wurden nicht selten verdingt (z.B. als Kaminfeger, Spazzacami). Die Jugendlichen sind oft ausgewandert in die USA oder nach Südamerika und mancher blieb verschollen. Nur wenige sind reich geworden und zurückgekehrt.

Erwacht sind viele aus dem kollektiven Traum vom Glück in eine Melancholie, die man man heute noch spürt in den entvölkerten Dörfern.

Ich habe mich auf den Rückweg gemacht. Der Stein, den ich suchte, sprach von dieser Zeit der Nöte, vom Geben und Nehmen der Ärmsten, von (guten) Hirten, Archetypen, den Bildern urmenschlicher Vorstellung. Wer hier war, ist zu sich vorgedrungen und kehrt gerne wieder zum Fels, zu sich, zurück, vorausgesetzt, dass ihn die Füße tragen (10 Stunden), und dass die Erinnerungen noch lebendig sind.



Sass de la Scrittura

Die Kirche blieb im Dorf, doch die Glocke läutete aus dem Gemeindesaal

Am Wochenende vom 21. und 22. März 2014 verwandelte sich der Gemeindesaal in ein Rockmusik-Mekka. Aus der ganzen Schweiz pilgerten rund 1200 Fans nach Magden.

Am Freitag bereitete die Band Neverage das Publikum mit eigenen Pop/Rock-Songs perfekt auf den Lokalmatador Manuel Gut und seine Band vor.

Myron konnte nun mit einem aufgewärmten Publikum die Halle zum Kochen bringen, mit Songs von ihrer neusten CD «Butterfly», aber auch älteren Klassikern. Manu versteht es bestens, wie man das Publikum nicht nur mit der Musik unterhält. Er liess es sich nicht nehmen, mitten in einem Song zwischen seinen alten Schulkameraden einen Drink an der Bar zu bestellen. Er hatte die Fans in seinen Bann gezogen und beendete den Freitag unter tosendem Applaus.

Die Messlatte lag schon sehr hoch, doch am Samstag wurden nochmals alle Trümpfe gezogen. Nachdem Stranded Heroes leider, aus gesundheitlichen Gründen, kurzfristig absagen mussten, eröffnete Neverage, mit leicht zittrigen Knien, beim Anblick der vielen Rocker, auch den zweiten Rocknight-Abend. Die Stimmung war super und die Halle füllte sich mehr und mehr. Um 21:30h stampfte Shakra los. Jetzt zweifelte niemand mehr am Namen «Rocknight». Die Berner Band überzeugte die 700 Pilger mit druckvollem Hardrock vom Feinsten.



Am Samstag, 22. März liess die AC/DC-Tribute-Band die Glocke zu Hells Bells läuten und setzte den Gemeindesaal unter Strom.

Dieser Auftritt war nochmals um Klassen besser als ihr erstes Rocknight-Konzert vor zwei Jahren. Als die Halle schon richtig unter Strom stand, legte live/wire los. Die in der Region wohnhaften Musiker der AC/DC-Tribute-Band brachten die Halle zum Überkochen. Der Siedepunkt lag nun weit über 100 Grad. Auch eingefleischte Shakra-Fans waren begeistert von der Show, die live/wire an diesem Abend auf der Magdener Bühne ablieferte. Pünktlich zu Hells Bells läutete die Glocke von live/wire zum dritten Mal aus dem Gemeindesaal. Nach vielen Gitarren-Riffs, Solis und einem Auftritt des Pipers, endete

auch die zwölfte Rocknight mit einer grandiosen Stimmung, zufriedenen Gesichtern und ohne Zwischenfälle am Sonntagmorgen um 03:00 Uhr.

Die Vorfreude auf das nächste Jahr ist jetzt bereits wieder riesig.

Das ganze OK-Team der Rocknight bedankt sich bei allen Besuchern, den Sponsoren, der Feuerwehr Magden und den ehrenamtlichen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne sie wäre dieser Anlass nicht möglich

• Text: Niki Vögelin
Fotos: swisswatcher.ch •



Myron, mit dem Magdener Sänger Manuel Gut, sorgte am Freitag, 21. März für geniale Stimmung.

sanduhr

der schwere folgend
durch den hals
in den raum der stunde

korn auf korn
ein schatten ein ganzes

es bedarf eine hand
die sie umdreht
wenn sie möchte
wenn sie kann

benno brum Nov. 2006

Akkordeon Orchester Magden

Am 21.03.2014 führte das Akkordeon Orchester Magden die 20. Generalversammlung im Rest. Blume in Magden durch. Wiederum wurden der Präsident Pascal Thaller und die Kassierin Monika Juchli in ihre Ämter gewählt.

Mit grosser Freude durften wir zwei Mitgliedern zum Jubiläum herzlich gratulieren. Joachim Schulz wurde für 40 Jahre und Dorli Schneider für 50 Jahre Mitgliedschaft bei Akkordeon Schweiz (Eidg. Verband) geehrt. An der vergangenen Eidg. DV konnten sie die Auszeichnungen entgegennehmen.



Für 2014 haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Bereits im Mai starten wir am Nordwestschweiz. Akkordeon-Wettbewerb in Aesch. Zum diesjährigen Jubiläum führen wir am 29.11.2014 unser Music Dinner durch. Gerne laden wir Sie zu diesem festlichen Anlass ein. Reservieren Sie sich jetzt schon das Datum.

Möchten Sie auch bei uns mitspielen? Wir proben jeweils am Mittwochabend von 20.15 – 22.00 Uhr im Hirschensaal in Magden.

Weitere Info's: www.aom.ch

GV Gemeinnütziger Frauenverein Magden

Die Frühlingsblumen zeigen schon ihre ersten Blüten. Erfreuen uns mit ihren Farben und Geruch. Ganz so bunt sind GVs im Allgemeinen ja bekanntlich nicht. Doch auch an der GV war die Stimmung fröhlich und entspannt. Beim anfänglichen Apéro kam man sich im Gespräch näher, tauschte Erfahrungen aus. Die Jugendmusik MAWIBU – unter der Leitung von Céline Kaiser – erfreute alsdann die Mitglieder und Gäste mit ihren schö-

nen Weisen. Die anschliessenden offiziellen Geschäfte nahmen ihren üblichen Gang. Leider verliess mit Margrit Keigel ein geschätztes Vorstandsmitglied den Vorstand an der diesjährigen GV. Ihre Nachfolgerin werden wir zu gegebener Zeit noch vorstellen.

• Text: Maya Skillman,
Foto: Sylvia Krämer •



Fitness im Wald

Fitness im Wald mit Isabelle Meier wird wieder beginnen am Mittwoch, 23. April, 19.30 Uhr, Treffpunkt Werkhof hinter Schreinerei Hürzeler. Für Anfänger ist dieser Walking/Jogging-Treff gut geeignet.

Fimo-Schmuckkurs am 16. und 23. Mai: www.frauenverein-magden.ch oder auf www.magden.ch – Aktuelles – Anlässe.

Thai-Kochkurs mit Wipit

Kaum eine Woche nach der GV erschien Wipit SennNasaree wieder in der Magdener Schulküche und schwang ihr thailändisches Zeppter. Nach wie vor ist der Kochkurs sehr gut belegt, nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung Magden. Der Kurs ist offen für alle Interessierten, nicht nur Vereinsmitglieder. Die Männer haben den Kurs auch für sich entdeckt, ihr Anteil steigt stetig! Wir

hatten wieder alle sehr viel Spass und liessen uns das exotische Buffet munden. Man verlangte nach einem Kurs im Herbst. Bitte in unserer Homepage nachschauen www.frauenverein-magden.ch oder aber bei der Elternvereinigung www.evmagden.ch. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

• Text und Fotos: Maya Skillman •



DTV I – Jahreshighlights

Das Jahr 2013 begann für den DTV I mit dem Skiweekend. Im März fuhren wir gemeinsam in die Flumserberge und genossen dort zwei Tage voller Sonne und Schnee.

Nach dem Skiweekend wartete hartes Training auf uns, denn im Juni stand das Eidgenössische Turnfest bevor. Die Disziplinen wurden trainiert und perfektioniert. Doch bevor wir zum Turnfest gingen, musste noch etwas geschehen: Wir brauchten neue Trainer! Dank einem grossen Engagement bekamen wir alle unseren eigenen Trainer. Nun waren wir einheitlich gekleidet und bereit für das ETF. Im Juni waren wir dann alle so weit und fuhren zu zehnt nach Biel. Dort absolvierten wir Allround- sowie Leichtathletik-Disziplinen wie Kugelstossen und Weitsprung. Nach der erfolgreichen Teilnahme konnten alle noch das Turnfest geniessen. Im Juli ging es dann in die Sommerpause für den DTV I.

Nach dem Sommer trafen wir uns alle wieder wie gewohnt in der Turnhalle um wieder fit zu werden. Wir fingen wieder



DTV I in den Flumserbergen

an zu trainieren mit Spiel und Spass. Das Jahr 2013 wurde mit der Besichtigung der Weihnachtsfenster in Magden beendet. Im Jahr 2014 ging es dann für uns alle wieder ins Skiweekend – dieses Mal nach Fiesch. Auch wenn das Wetter nicht opti-

mal war, konnten wir den Schnee geniessen und hatten einen Riesenspass. Wir hoffen, das Jahr 2014 wird genauso erfolgreich und freuen uns darauf.

• *Text und Foto: Lara Veronesi* •

Skiweekend des DTV II in Engelberg, 25./26. Januar

Unser Skiweekend führte uns zum ersten Mal nach Engelberg. Wegen des wunderschönen Wetters am Samstag war leider auf den Pisten sehr viel los, und schon bald verlegten sich einige auf Après-Ski,



DTV II auf dem Titlisgipfel

statt weiter um die Kunstschneehaufen herumzukurven. Die sich um die eigene Achse drehende Rotair-Bahn auf den Titlis war bei diesem Traumwetter natürlich ein Muss für alle! Im urchigen Bärghuis Jochpass auf 2222 m.ü.M. haben wir uns eingemietet und dort nebst einem kulinarisch perfekten Wine and Dine-Dinner auch einen geselligen Abend in der Chue-libar verbracht.

Über Nacht hatte es heftig gestürmt und geschneit und das Wetter war am Sonntag nicht mehr ganz so strahlend. Die frisch verschneiten und fast leeren Pisten weckte in den meisten das Neuschneefieber ... aber auch die Nichtskifahrer hatten ihren Plausch. Nach einer gemütlichen Wanderung an der Sonne gab's ein feines Fondue mit Weisswein im Iglu-Dörfli und einen Kaffee auf dem Titlis.

Wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr, werden doch im Bärghuis die Zimmer frisch renoviert!

• *Text und Foto:*

Elke Schneider, Bea Maissen •

Programm Damenturnverein

DTV I

Mittwoch 20.00–22.00 Uhr
Turnhalle Aktivriege,
Kontakt: Tanja Kronenberg

DTV II

Dienstag 20.30–22.00 Uhr
Turnhalle Abt. Frauen, Elke Schneider

GYMNASTIK

Montag 19.30–20.30 Uhr
Turnhalle Abt. Gymnastik,
Kontakt: Rosemarie Swoboda

Sport für alle

STEP-AEROBIC

Freitag 09.30–11.00 Uhr
Gemeindesaal Fr. 9.- pro Lektion,
Kontakt: Annelies Adler

Zumba

1 x pro Monat,
Dienstag 20.30–21.30 Uhr/Turnhalle
Fr. 10.- pro Lektion,
Kontakt: Elke Schneider

Homepage: www.dtv-magden.ch

Magdemer Bierschnägge – Fasnacht 2014



«Wenn`s läuft denn läuft`s» dieses Motto kristallisierte sich im Verlauf der ersten diesjährigen Fasnachtsmomente heraus und man kann nur sagen...es lief!!! Und wie... Die Stimmung war vom ersten Fasnachtswochenende an wie es sich für

echte Hippies gehört: ... fröhlich, freundschaftlich, berauschend! Viele Auftritte haben wir gespielt, viele Stunden gemeinsam verbracht. Gestartet in Holziken, über das nahe Deutschland und natürlich im ganzen Fricktal; der Tour-

plan führte uns an die verschiedensten Orte. Schaut man auf diese intensive Zeit zurück, kann man sich an vieles erinnern...immer andere Erinnerungen und Erlebnisse aus der Fasnacht 2014 blitzen da auf und entlocken ein Lachen. Auf unserer neuen, bunten Homepage konnten Interessierte immer zeitnah unsere Fasnachtszeit mitverfolgen; tolle Fotos und ein Tourtagebuch liessen jeden hautnah an unserer 5. Jahreszeit dabei sein. Viel zu schnell ging die Zeit vorbei, aber jeder Fasnächtler weiss: Nach de Fasnacht isch vor de Fasnacht! Und die nächste Fasnacht wird für uns eine besondere, da wir das 20 jährige Jubiläum feiern...man darf gespannt sein!

Wir möchten allen danken, die uns unterstützen, die uns zuhören und feiern...die die Fasnacht für uns zu einer unvergesslichen Zeit machen!

• *Text: Rebecca Intlekofer*
• *Foto: Daniel Mayoraz* •

Schulverein Lo-Manthang

Medizinische Versorgung der Bevölkerung im Upper Dolpo/Nepal: eine grosse Herausforderung!

Wieso kümmert sich der Schulverein Lo-Manthang um medizinische Fragen, wo doch Alphabetisierung und Schulbildung für Kinder in entlegenen Gebieten des Himalaya zu seinen Zielen gehören?

Im Upper Dolpo, nördlich der Himalaya-Hauptkette in Nepal gelegen, ist die Regierung kaum präsent. Es gibt weder Anschluss an ein Strassennetz, noch Elektrizität, noch medizinische Versorgung – es gibt jedoch seit einigen Jahren Schulen, die von ausländischen Organisationen finanziert werden, so wie wir, der «Schulverein Lo-Manthang», die Schule in Namdo /Upper Dolpo führen. Dadurch bekommen wir nicht nur Einblick in das harte, tägliche Leben der Bewohner, wir stossen auch auf erschreckende Zahlen. Rund 50% aller Kinder sterben bei der Geburt oder in den ersten Lebensmonaten. Auch viele Mütter überleben das



Hygiene-Unterricht

Kindbett nicht. Die Lebenserwartung der Bewohner ist sehr tief.

Als vor drei Jahren mehr als 40 Kinder an Masern bzw. an den Sekundärinfektionen starben, wurde gehandelt. In Zusammenarbeit mit One Heart World Wide (ein medizinisch ausgerichteter Verein), den

Lokalbehörden und dem religiösen Verantwortlichen entstand ein gemeinsames Ziel: Krankenschwestern fürs Upper Dolpo! Der Plan, Ärzte zu suchen, wurde als zu illusorisch fallen gelassen. Aber woher Krankenschwestern nehmen, die die Sprache sprechen, die Kultur kennen



Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen

Conny Staub
Homöopathin SHS

**Praxis für klassische
Homöopathie**
Bölzli 28, 4312 Magden

061 482 20 10, 079 482 20 10

info@homoeopathie.me
www.homoeopathie.me

Ihre Raumgestalterin



WohnraumPlus
Anita Kym
diplomierte Raumgestalterin
4313 Möhlin
Tel. +41 61 851 46 06
www.wohnraumplus.ch



Ihr Schreinermeister



Schreinerei Kym
Tobias Kym
eidg. diplomierter Schreinermeister
4313 Möhlin
Tel. +41 61 851 19 45
www.schreinereikym.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.

rebus-ag.ch

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden
Tel. 061 836 40 80

verwaltung@rebus-ag.ch

Blockflötenschule

Verena Michel-Rechsteiner

Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 5 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Bünn 19
4312 Magden
Tel. 061 843 92 76
E-Mail: info@vmblockfloetenschule.ch
www.vmblockfloetenschule.ch

Der Partner und Begleiter für Ihre Gesundheit und Prävention



Hirschenweg 1
4312 Magden
Tel. +41 61 841 11 61
www.praxisguedel.ch

• Neue Wege für Ihr Wohlbefinden • Standortbestimmung + Coaching für Privatpersonen & KMU

GüMar GmbH
Hirschenweg 1
4312 Magden
Tel. +41 61 841 11 68
www.forumlebensfreude.ch





Gesundheitscheck bei Schulkindern

und bereit sind, in einem so entlegenen Gebiet zu arbeiten?

Wir hatten Glück. Wir vom Schulverein kannten eine junge Frau, Pema Tsamchoe, die aus unserem Schulgebiet stammt und ausgebildete Krankenschwester ist. Sie war bereit, die grosse Verantwortung auf sich zu nehmen. Der Schulverein übernahm das Gehalt. One Heart World Wide finanzierte ein Spezialtraining in Bezug auf Fachwissen für entlegene Gebiete und eine Ausbildung als Hebamme und sorgte für die nötige Ausstattung. Die Lokalbehörden finanzierten Räumlichkeiten und Wasseranschluss und der Geistliche sponserte alle Medizin.

Letztes Jahr konnte Pema Tsamchoe ihre Arbeit in unserem Schulbezirk aufnehmen. Ihr Arbeitspensum war und ist gross, denn das Einzugsgebiet ist riesig. Bei offensichtlichen Krankheiten wie Platzwunden, Entzündungen, Durchfall usw. kommen die Menschen zu ihr, ebenso ist sie bei Entbindungen gefragt. Aber es geht nicht nur um Betreuung bei akuten Krankheitsfällen oder Schwierigkeiten im Wochenbett. Viele Krankheiten beruhen auf Unwissenheit und mangelnder Information der Bevölkerung. Es fehlt das Wissen über Zusammenhänge z.B. von Hygiene, Ernährung und Gesundheit. Deshalb ist Teamwork mit Schule und Lehrern sehr wichtig! Pema Tsamchoe macht nicht nur regelmässige Gesundheitschecks bei allen Kindern, (entlausen, entwurmen, auf Tuberkulose hin testen, Entzündungen der Atemwege behandeln usw.), sie übernimmt auch

Unterrichtsstunden wie z.B. Hygiene-Unterricht. Ausserdem werden wiederholt Elternabende veranstaltet zu den Themen Hygiene, Ernährung, Familienplanung, Kontrollen rund um die Geburt usw. Der Erfolg ist offensichtlich und die Menschen fassen Vertrauen. Trotzdem ist das alles nur ein sehr kleiner erster Schritt.

PemaTsamchoe kann vieles nicht behandeln, z. B. auch keine Operationen durchführen. Sie ersetzt keinen Arzt.

Betroffene müssten in ein Krankenhaus. Aber wie, wenn das nächste kleine Krankenhaus mehrere Tagereisen weit weg ist – und wer zahlt? Krankenversichert ist niemand. Auch Impfungen sind nur bedingt möglich, da die Kühlkette des Impfstoffes nicht unterbrochen werden darf. Ausserdem entsteht im Winter eine Lücke in der Betreuung, denn wenn die Schulen auf über 4000m Höhe im Winter schliessen und die Lehrer das Gebiet während der kältesten Monate verlassen, dann bleibt auch die Krankenschwester nicht allein zurück.

Es wären mehr Fachkräfte nötig, die sich im Turnus abwechseln sollten, damit immer eine Fachkraft vor Ort ist. Wunschträume? Nein, wir sind optimistisch. Im Team und in guter Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bekommt auch das Upper Dolpo nach und nach eine minimale medizinische Betreuung.

Aber wir brauchen gut ausgebildete Jugendliche, die sich später – zumindest zeitweise – in ihrer Heimat engagieren. Zurzeit finanziert der Schulverein neben der Volksschule im Upper Dolpo für 21 Jugendliche eine Sekundarschul-Ausbildung in Kathmandu. Für diese Sekundarschüler, die Fachkräfte der Zukunft, suchen wir dringend Patinnen oder Paten. Wir freuen uns über jede Unterstützung des Vereins www.lo-manthang.ch

•Sonngard Trindler •



Hausbesuch

Magdener Männerchor startet die Vorbereitungen für das Jubiläum

Die diesjährige GV des Männerchors Magden hat gezeigt, dass grosse Aufgaben warten. Schon Ende letzten Jahres wurde mit der Sichtung und Neu-Ordnung des Repertoires begonnen. Die Liederkommission traf sich nun, um zusammen mit dem Dirigenten die Lieder auszuwählen, die im Zentrum der kommenden Singstunden stehen werden: eine bunte Mischung aus geistlichen, klassisch/romantischen Liedern, teils ernsten und teils fröhlichen Gesängen, die der Freude am Leben, der Natur, der Geselligkeit, dem Wein und dem Gesang Ausdruck geben. Damit ist die Grundlage für die verschiedenartigen Anlässe des Jahres gelegt und jetzt heisst es üben, auf die anderen Stimmen lauschen, dem Dirigenten die nötige Beachtung schenken und den Zuhörern viel Freude machen.

Das Muttertags-Ständchen im Altersheim Lindenstrasse in Rheinfelden ist inzwischen schon zur schönen Tradition geworden, die auch in diesem Jahr gepflegt wird. Das Talschaftstreffen wird in diesem Jahr am 17. Mai von den Maispracher Chören ausgerichtet. Die Chöre aus Magden, Buus, Wintersingen und Maisprach besingen und beschwören «Frühlingsgefühle».

Am 14./15. Juni richten die Männerchörer zusammen mit dem Damenturnverein wieder das Fischessen auf dem Hirschenplatz aus. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dieser Anlass besonders bei schönem Wetter von der Dorfbevölkerung sehr gerne zur geselligen Begegnung genutzt wird. Auch das Wy-Fescht des Rebbauvereins auf dem Lanzenberg werden wir am 7. September wieder mit fröhlichem Liedgut rund um den Wein bereichern.



Männerchor beim Feldgottesdienst

Krönender Abschluss des Jahresprogramms wird Ende Oktober wieder das Herbstkonzert sein.

Einen gewichtigen Teil der Aufmerksamkeit des wiedergewählten Vorstandes wird aber ein Ereignis auf sich ziehen, das erst im nächsten Jahr stattfindet: Die älteste Boy-Group des Dorfes wird dann stolze 175 Jahre alt. Und das soll natürlich gefeiert werden. Die Vorbereitungen für dieses Fest haben begonnen. Erste Gespräche haben stattgefunden um Termin und Programm abzustimmen. Das Archiv des Vereins wird gesichtet auf der Suche nach Begebenheiten aus der Vereinsgeschichte, die in der Festschrift Erwähnung finden sollen.

Für jeden, der gelegentlich mit dem Gedanken spielt, in unserem Dorf musi-

kalisch aktiv zu werden oder auch nach einer Pause wieder einzusteigen und an diesem Jubiläum aktiv mitzuwirken, ist jetzt der richtige Moment, die Initiative zu ergreifen, vorbeizuschauen und Männerchor-Atmosphäre zu schnuppern. Wir freuen uns jederzeit über neue wie auch bekannte Gesichter in der Singstunde. Dazu braucht's ein bisschen Neugier, vor allem Freude am Gesang und Zeit am Mittwoch Abend. Wir treffen uns immer um 20:00 Uhr im Singsaal des Gemeindesaales. Im Anschluss an die Singstunde besuchen wir eine der Magdener Beizen um Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen, Pläne zu schmieden und einfach gesellig zu plaudern.

• *Text und Foto: Georg Hünemann* •

Die **MAGDENER** DORFZYTIG erreicht alle Haushaltungen in Magden.
Sie ist interessant, vielgelesen und akzeptiert.

Inserieren Sie in der attraktivsten Publikation Magdens.
Kontaktieren Sie uns: info@dorfzeitung-magden.ch

Naturschutzverein

Neuer Teich in der Dellgrube von Pfadfindertruppe gebaut

Frösche, Salamander und Kröten sind schon seit Februar unterwegs, um ihre Laichplätze zu finden. Die Vernetzung von Teichen in unserer Gemeinde sichert gesunde Populationen von Amphibien. Diese Teiche dienen gleichzeitig als Biotope für Bergmolche, Libellen und andere Lebewesen. In der Dellgrube war bis jetzt nur ein Teich vorhanden – unser Ziel war es, einen zweiten Teich zu gestalten, um das Naturschutzgebiet aufzuwerten. Am 1. März trafen sich in der Dellgrube 12 Pfadfinder aus Basel unter der Leitung ihres Gruppenleiters Jude Michell, begleitet von Stephen Skillman des NVM. Laichballen wurden zuerst sorgfältig von unserer Amphibien-Fachperson, Esther Sonderegger in den oberen Teich «umgebet-



Tümpel vor der Sanierung, links Jude Michell.



Teichfolie mit Mergelschicht

tet.» Anschliessend wurde die Grasnarbe mit Werkzeugen weggekratzt und die alte kaputte Folie durchlöchert. Der ehemalige Tümpel wurde mit einer tiefen und einer flachen Ebene deutlich vergrössert. Auf den Boden kamen eine Schicht feiner Mergel und darüber ein Teichvlies als Schutz vor Steinen und Wurzeln. Eine kräftige Teichfolie wurde darüber gezogen und die ganze Struktur mit 10 cm Mergel beschichtet. Dies dient zum Schutz der wasserdichten Teichfolie vor Tieren wie Reh und Wildschwein. Er bietet auch den natürlichen Untergrund für

Tiere und Pflanzen. Mit einem Schlauch haben wir zuletzt Wasser vom oberen Teich eingeführt, um das kleine Projekt abzuschliessen. Danach haben die Eltern ein feines Picknick in der Dellgrube serviert und jeder bekam einen farbigen Vogelpin als Geschenk für den Einsatz! Herzlichen Dank an Jude Michell und seine Truppe, auch an Peter Kämpfer für seine Unterstützung mit dem Mergel und der Teichfolie.

• *Text und Fotos: Stephen Skillman* •



Das Teichvlies wird auf die Mergelunterlage gelegt.



Der neue Teich ist fertig.

NEXUBA oder die etwas andere Entstehungsgeschichte

Wie aus einer Tragödie eine neue Perspektive entstehen kann, die auch anderen zu einem besseren Leben verhilft.

Es war im Dezember im Jahre 2010, als ich von der Stadt ins ländliche Magden zog. Längst hatte sich meine unbändige Vorfreude auf unser gemeinsam erstandenes Haus, bedingt durch den plötzlichen Tod meines Lebensgefährten, umgewandelt in ein Horrorszenario. Die Umstände brachten es mit sich, dass ich nun alles, was wir gemeinsam geplant hatten, alleine durchziehen musste. Der vorgesehene Ausbau des Dachstockes und vieles mehr. Nur das gemeinsam geplante Geniessen des neuen Lebensabschnittes, das blieb auf der Strecke. Ich funktionierte gefühls- und emotionslos.

Umgeben von liebevollen Nachbarn gab es Stunden, in denen ich mich fast wohlfühlte, weil ich meine Trauer verdrängen konnte. Sie waren es, die mir den Neubeginn hier in Magden trotz meiner Situation so angenehm wie möglich gestalteten. Die Akzeptanz der damals noch sehr kleinen drei Nachbarskinder, ihre strahlenden Augen, ihr Lächeln, ihre Spontanität erwärmten wenigstens für kurze Zeit mein trauerndes Herz. Der Winter und damit die langen Nächte waren unerträglich. Die Einsamkeit in langen Abendstunden waren eine Qual. Oft stellte ich mir die Frage, ob das Dunkel der Nacht wohl so dunkel sein könne, wie die Trauer und Verzweiflung in meinem Herz. So verbrachte ich die Wintermonate vegetierend an einem neuen noch unbekanntem Ort, einsam und beschäftigt mit der Sinnfrage des Lebens.

Irgendwann kündigte sich dann der Frühling an. Erste Sonnenstrahlen erwärmten die Natur und die ersten Frühblüher streckten zaghaft ihre Köpfe aus der Erde. Die Luft wurde wärmer und es war, als erwachte langsam auch in mir eine Art Kampfgeist, auf der Suche nach einer neuen Lebensstrategie. Mir wurde bewusst, irgendwie musste es weiter gehen. Es stellte sich mir nun immer öfter die Frage nach dem «Wie» es weiter gehen soll. Wo ich mein Leben nun anpacken soll? Nun, mein Schlüsselerlebnis sollte nicht länger auf sich warten lassen.

Es war an einem Sonntagmorgen im Frühling des Jahres 2011. Die Vögel zwitscherten, die Sonne schien und alles deutete auf einen wunderschönen Tag hin.



Irgend etwas zog mich hinaus in die Natur. Alleine verliess ich an diesem Sonntagmorgen in der Frühe das Haus und schlenderte Richtung Wald, sinnierend über meine Zukunft und der immer lauter werdenden Frage, wie weiter? An einer Weggabelung angekommen, hielt ich inne. Und plötzlich wusste ich es, ich sah mein Weg klar vor mir. «Ursula, wenn Du Dich besser fühlen willst, dann geht das nur, wenn Du Deine seit Monaten andauernde Trauer und Lethargie ablegst, indem Du etwas machst für all jene Menschen, denen es schlechter geht als Dir selbst», hörte ich meine eigene Stimme laut vor mich hin sprechen. «Suche etwas, was Dich erfüllt, etwas was Dich von Deinem eigenen Schicksal ablenkt. Aber vor allem höre auf zu zaudern und nimm Dich selbst nicht mehr so wichtig.» Als langjährige Indonesien- bzw. Bali Kennerin, vertraut mit der dortigen Kultur und den Schattenseiten der einheimischen Bevölkerung lag klar auf der Hand, wo Hilfe Not tut. Da brauchte ich nicht lange zu suchen. In Bali ist es noch nicht zu spät. In Bali macht Hilfe noch Sinn und in Bali kannst Du mit eigener Kraft und für unsere Massstäbe noch mit relativ bescheidenen Mitteln Grosses bewirken. Ich verspürte plötzlich eine

immense Kraft, einen Tatendrang und neuen Lebensmut in mir erwachen.

Schnell beendete ich meinen frühmorgendlichen Spaziergang und konnte es nicht erwarten, wieder zuhause zu sein, um tätig zu werden.

Ich begann Wochenende für Wochenende in unzähligen Stunden Konzepte zu kreieren, wie man der dortigen ärmsten Bevölkerung zu besseren Perspektiven in der Bildung und zu besseren Bedingungen im Gesundheitswesen verhelfen könnte, um diese dann wieder zu verwerfen, neu anzudenken und sie weiter zu verfolgen. Mein Leben erhielt Schwung und Power und alles drehte sich nun um das Hilfswerk. Meine Sorgen verschwanden aus dem Zentrum um dann schliesslich ganz zu verblassen. Ich kontaktierte Spezialisten auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik vor Ort. Ich suchte Menschen, die bereit waren, hier ihr Know How einzubringen um meiner Idee Form zu verpassen. So entstand eine kleine Gruppe aus Vertretern von Werbung, Architektur, Wirtschaft, Treuhand, Gesundheit und Tourismus. Menschen, die den sozialen Gedanken in ihrem Leben auch nicht ausser Acht lassen. Menschen, die die Verantwortung des gesamten Planeten Erde auch wahrnehmen und den Sinn des Hel-

fens in Indonesien erkennen und wissen, dass es jetzt und heute NOCH nicht zu spät ist, wenn man sofort aktiv wird. So entstand aus meiner eigenen Not eine Tugend, das Hilfswerk nexuba Education and Health for Bali. www.nexuba.ch. In weiteren zahlreichen gemeinsamen Sitzungen entwickelten wir von nun an nexuba gemeinsam weiter. Heute, zweieinhalb Jahre danach, ist das Projekt soweit gediehen, dass ich mein Haus im mittlerweile liebgewordene Magden verlasse, um persönlich vor Ort in Bali die Projekte zu begleiten. Meine Auswanderung steht bevor. Die Stiftung in Bali selbst ist gegründet und hier in der Schweiz besteht eine Gönnervereinigung und eine weitere Geschäftsstelle. Unser Ziel ist, das Hilfswerk überschaubar zu halten, Professionalität zu gewährleisten ganz nach dem Motto 80% der Gelder fliessen in die Projekte und nur 20% werden aufgewendet für die Administration. Als Garantin für Transparenz den Gönnern und Spendern gegenüber stehe ich mit meinem Namen vor Ort. In der kommenden Zeit sind wir vor allem damit beschäftigt, Spendengelder zu generieren oder Patenschaften zu vermitteln. Insbesondere suchen wir Mäzene, die bereit sind, unser Projekt mit einem grösseren finanziellen Beitrag zu unterstützen. Sie werden aufgrund ihrer Spende automatisch in das Patronatskomitee aufgenommen und erhalten so das Mitspracherecht in der Organisation.

So ist aus einer Tragödie etwas Wunderbares und Nachhaltiges entstanden. Der Weg über Magden hat sich gelohnt auch wenn er steinig war, denn Magden mit seiner idyllisch ländlichen Umgebung spielt keine unwesentliche Rolle in der Entstehungsgeschichte von nexuba. In der freundlichen Natur von Magden erhalte ich auch heute noch Antworten auf Fragen, wenn ich still und alleine auf dem Spaziergang bin. Dank nexuba habe ich zurück gefunden ins Leben, ich habe gelernt, was wesentlich ist und wie lohnenswert es sein kann, die eigenen Bedürfnisse einmal für kurze Zeit in den Hintergrund zu stellen, um im Gedächtnis Platz zu schaffen für Gedanken an Menschen, die trotz der vielen Sonnenstunden in ihrem Land auf der Schattenseite stehen. Ich habe erfahren, wie geteiltes Glück zu doppeltem Glück wird.

Gerne bleibe ich auch nach meiner Auswanderung nach Bali mit Magden in Verbindung. Ich suche deshalb Menschen aus dem Dorf, die bereit sind mitzuhelfen, Menschen, die mein Projekt

finanziell unterstützen, sei es mit der Übernahme einer Patenschaft für ein Kind, oder mit der Überweisung von Spendengeldern. Jeder Franken zählt. Auch das Pflegen einer längerfristigen Patenschaft über die Gemeinde Magden ist mir ein grosses Bedürfnis. Es bleibt abzuklären in welchem Rahmen das möglich ist. So entsteht das neue Motto «ein innovatives Dorf setzt sich ein für Gesundheit und Bildung in Indonesien». Gibt es einen schöneren Werbeträger für ein Dorf mit einheimischem Gewerbe?

Selbstverständlich werden alle Paten regelmässig informiert über die Entwicklung des Patenkindes einerseits, damit so eine persönliche Beziehung entstehen kann und über die Fortschritte, die ich mit dem gesamten Projekt vor Ort erziele andererseits. Einmal im Jahr bin ich in der Schweiz und somit auch in Magden um Sie mittels einer Informationsveranstaltung am Leben in Bali und somit am Hilfswerk teilhaben zu lassen. Ferner werden Sie auch in den diversen Ausgaben in den Magdener Zeitungen jeweils Neuigkeiten erfahren während des Jahres. Dazu kommt, dass jede Spende ab Fr. 100.– persönlich verdankt und im Magdener Heftli, publiziert wird. Magdener Firmen, die

wiederkehrend die jährlichen Firmenbeiträge einzahlen, geben wir die Möglichkeit, sich mit ihrem Logo auf unserer Homepage als Werbeträger verlinken zu lassen. So könnte beispielsweise auch ein nexuba Brot oder eine nexuba Wurst entstehen in Magden. Oder Sie beschriften Ihr Auto. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir helfen Ihnen gerne.

Gerne gebe ich interessierten Magdener Bewohner weitere Auskunft über das Projekt. Zögern Sie nicht und rufen Sie mich an. Ich lasse Ihnen auch gerne das gesamte Konzept per Mail zukommen wenn Sie das wünschen. Sie finden das gesamte Konzept aber auch auf unserer Homepage

Schon heute bedanken wir uns über zahlreich eingehende Spenden aus Magden. Wie gesagt, jeder Franken zählt und verhilft Kindern zu besseren hygienischen Bedingungen, besseren Schulbildungen und den Erwachsenen zu besseren gesundheitlichen Voraussetzungen.

Broschüren zur Tätigkeit des Vereins liegen in verschiedenen Magdener Geschäften auf.

• *Text und Fotos: Ursula Grossmann* •



GV Gewerbeverein Magden



Abtretende und neue Mitglieder des Vorstands des Gewerbevereins Magden und Umgebung: Gisela Baumgartner (neu), Roland Jolidon (neu), Reto Tschannen (ausscheidend), Karin Bürgi (ausscheidend), Albert Zuber (neu Präsident), Alice Gutzwiller (ausscheidend). Es fehlen: Roger Sprenger (bisher), Roland Schleiss (bisher).

Der Gewerbeverein Magden lud am 21. März zur 38. Generalversammlung in das Restaurant Adler ein.

Der Frühlingsbeginn präsentierte sich an diesem Abend von einer so milden Seite, dass der Apéritiv im Freien eingenommen werden konnte. Bei Pizza und einem fruchtigen Weisswein und bereits regem Gedankenaustausch stimmten sich die teilnehmenden Gewerbler auf die diesjährige Generalversammlung ein.

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnete der Präsident Reto Tschannen seine letzte Generalversammlung von Amtes wegen. Nachdem das letztjährige Protokoll einstimmig genehmigt wurde, verlas der Präsident seinen Jahresbericht 2013. Er stellte Bezug her zu erfreulichen und weniger erfreulichen, turbulenten und bedrohlichen politischen und volkswirtschaftlichen Ereignissen im letzten Jahr rund um die Welt. Nach zahlreichen Sparprogrammen und Rettungspaketen erhellt sich der Himmel über Europas Volkswirtschaft allmählich wieder. Die Stellung der Schweiz inmitten des Gefüges aus sehr unterschiedlichen Ländern ist nicht einfach und stellt die Volkswirtschaft als Gesamtes und den einzelnen Betrieb immer wieder vor neue Herausforderungen. Königin Beatrix übergibt das Amt ihrem ältesten Sohn Willem-Alexander. Auch wir haben einen neuen König. Schwingerkönig Matthias

Sempach setzt sich im Schlusskampf gegen Christian Stucki durch.

Höhepunkt der Vereinsaktivitäten im vergangenen Jahr war die Besichtigung des Schweizer Fernsehstudios und Teilnahme an einer Aufzeichnung der Sendung «Die Millionen-Falle». Alle waren begeistert und wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Auch im neuen Vereinsjahr ist bereits wieder ein Grossanlass geplant. Im Herbst dürfen sich die Mitglieder auf eine Besichtigung der REGA und des Flughafens Zürich freuen. Weitere Ideen und Anregungen sind herzlich willkommen. Firmenvorstellungen der einzelnen Vereinsmitglieder bieten auch eine unkomplizierte Möglichkeit der Vernetzung.

Eine Gewerbeschau wurde bereits im letzten Jahr für 2017 beschlossen und Finanzchef Roger Sprenger sorgt dafür, dass bis dahin Kapital aus den Mitgliedsbeiträgen zur Verfügung steht, das für anfallende gemeinsame Kosten eingesetzt werden kann. Im Anschluss an den tadellosen Kassenbericht und der bestätigenden Revision folgt der Höhepunkt der diesjährigen Sitzung. Drei Vorstandsmitglieder scheidern aus ihrem Amt und Wahlen stehen an. Hermann Bürgi führt als ernannter Tagespräsident die Wahlen durch. Reto Tschannen ist seit 12 Jahren Vorstandsmitglied und stellt sein Amt als

Präsident nach 6 Jahren zur Verfügung. Nachfolger und einstimmig gewählt wird Albert Zuber, der bis dahin in der Funktion des Vizepräsidenten im Vorstand tätig war. Er drückt Reto Tschannen seine Wertschätzung aus für die Arbeit, die er in den letzten Jahren für den Verein geleistet hat und hebt hervor, dass Reto immer umsichtig die Harmonie gesucht hat und seine Stärke es war, einen gemeinsamen Konsens zu finden.

Gleichzeitig lenkt er den Focus für die Zukunft auf Zuversicht und Vertrauen, mutig aufeinander zuzugehen und bedankt sich für das Vertrauen der Vereinsmitglieder in seine Person. So möchte er das neue Vereinsjahr mit der neuen Zusammensetzung zuversichtlich angehen. Als nächstes wird Roland Jolidon aus Olsberg bestätigt, ein EDV-Unternehmer, der sich für das Amt des Vizepräsidenten für die neue Amtsperiode 2014 -2017 zur Verfügung stellt. Er wird einstimmig und mit Applaus gewählt. Anschliessend enthebt er Karin Bürgi aus ihrem Amt als Aktuarin und Alice Gutzwiller aus ihrer Zuständigkeit für Anlässe des Gewerbevereins. Neu und einstimmig gewählt wird Gisela Baumgartner, die beide Ämter übernimmt. Roland Schleiss hat die angenehme Aufgabe, den weiblichen Vorstandsmitgliedern einen Blumenstrauss zu übergeben und ihnen für ihre geleistete Arbeit zu danken. Alice Gutzwiller scheidet nach 12 Jahren aus dem Vorstand aus und dieser bedankt sich für ihr innovatives Bemühen, sich immer wieder spezielle Anlässe für die Vereinsmitglieder auszudenken. Karin Bürgi war 15 Jahre dabei und Albert Zuber dankt ihr für ihre akkurate Arbeit. Protokolle zu verfassen ist manchmal eine undankbare Arbeit, keiner will sie machen, noch weniger lesen sie und doch muss es sein.

Zum Schluss bedankt sich der scheidende Präsident Reto Tschannen bei seinen Kollegen der Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Er wünscht der neuen Truppe ein attraktives und erfolgreiches Schaffen. Von den teilnehmenden Vereinsmitgliedern bekommen er und seine beiden Kolleginnen noch einen verdienten lauten Applaus bevor die Versammlung zum gemütlichen Teil mit einem gemeinsamen Essen übergeht.

• *Text: Monika Schätzle*
• *Foto: Roland Schleiss* •

100 Jahre TV Magden

Der TV MAGDEN wurde im Jahr 1915 gegründet und feiert 2015 sein 100-jähriges Jubiläum. Nachdem zu Beginn der Vereinsgeschichte vorwiegend das klassische Turnen im Vordergrund stand, hat sich der Fokus über die Jahre hinweg zu verschiedenen Ballsportarten entwickelt. Heute ist er mit rund 220 Mitgliedern der grösste Dorfverein. Die Begriffe Sport und Fun sind tief im TV MAGDEN verankert und sind Bestandteil des Vereinslogos. Der TV Magden zelebriert mit seinen zahlreichen Teams tagtäglich den Sport, dabei steht Spass an der Sache stets im Vordergrund. Logisch also, dass auch im Jubiläumsjahr 2015 SPORT & FUN im Vordergrund steht.

Vier über das ganze Jahr verteilte Events sollen das 100-jährige Bestehen gebührend feiern.

TVM Next Generation 2015

Im Frühjahr 2015 wird der Vereinsnachwuchs im Vordergrund stehen. Zusammen mit den TV MAGDEN Juniors soll in den Frühlingferien eine Trainingswoche organisiert werden. Angesprochen werden Kinder und Jugendliche mit Freude

am Ballsport und gemeinsamer Freizeitaktivität. Neben den Trainingslektionen sind die Organisationsverantwortlichen bemüht ein abwechslungsreiches und unvergessliches Rahmenprogramm für unsere Jüngsten auf die Beine zu stellen.

TVM Sport & Fun 2015

Als Höhepunkt der Festivitäten entsteht am Wochenende des 30./31. Mai 2015 ein Breitensportanlass für Jung und Alt. Zusammen mit Partnernvereinen aus Magden und der Region entsteht ein Mix aus sportlichem Ausprobieren und gesellschaftlichem Beisammensein – SPORT & FUN eben. Ein Festakt, Hintergrundinformationen zur Vereinsgeschichte und natürlich eine stimmungsvolle Abendunterhaltung sollen dem Anlass einen würdigen Rahmen verleihen. Für weitere interessante Sportangebote sind die Verantwortlichen jederzeit offen.

TVM Member Party 2015

Im Herbst 2015 feiern die Vereinsmitglieder das 100-jährige Bestehen des Vereins. Im Rahmen einer Party werden aktuelle und ehemalige Vereinsmitglieder einge-

laden einem geschlossenen Anlass beizuwohnen. Mit diesem Anlass möchte der Verein den Zusammenhalt und die Pflege der Kameradschaft unter seinen Mitgliedern stärken und 100 Jahre TV Magden gebührend feiern.

TVM Christmas Party 2015

Auch 2015 feiert der TV Magden mit seinen treuen Fans Weihnachten. Weihnachtliches Ambiente, Samichlaus mit Esel und packender Handballsport für Jung und Junggebliebene runden das Vereinsjahr ab. Gut möglich, dass sich das Team um Michael Giller auch in diesem Jahr etwas Spezielles einfallen lassen wird – Wir sind gespannt.

Das Jahr 2014 hat jedoch auch einiges zu bieten

Am 21.06.2014 steigt unser jährliches Fussballgrümpeli mit legendärer Gemütlichkeit und am 23.08.2014 unser Familienevent «Spiel ohne Grenzen 2014». Zwei Daten, welche es verdient haben in der Agenda vorgemerkt zu werden.

Volleyball Damen Saison 2013/14

Letzten Frühling wurde ich angefragt, das Amt als Trainerin für die Volleyball Damen zu übernehmen. Nach ein paar Probetrainings mit bis zu 14 motivierten Spielerinnen, entschloss ich mich, diese Aufgabe anzupacken.

Mit einer bunt gemischten Schar aus Anfängern und Routiniers jeden Alters starteten wir im Mai mit dem Training. Es wurde an der Technik gefeilt und das Zusammenspiel gefördert. Am Trainingswochenende im September in der einheimischen Halle konnte ich auf ein vollständiges Kader zählen. Mit viel Schweiß und Muskelkater holten wir uns den letzten Schliff für die kommende Meisterschaft.

Die Mannschaft konnte den Saisonbeginn kaum erwarten. Die Motivation und Euphorie waren gross. Der Start in die

Meisterschaft gelang uns mit einem klaren 3:0 Sieg. Eine Niederlage konnte uns nicht runterbringen, schweisste das Team zusammen und drei weitere Siege folgten. In diesen ersten Spielen konnte ich auf bis zu 11 Spielerinnen zurückgreifen. Krankheitsbedingte, langfristige Ausfälle folgten und wir reisten mit knapp sieben Spielerinnen nach Würenlingen zum Meisterschaftsersten, wo wir eine Niederlage einstecken mussten.

Beim Rückrundenstart im Januar sah es personell nicht besser aus. Die Grippe welle hielt das Team fest im Griff. Das erste Spiel gegen Rheinfeldern gewannen wir dank einer tollen Mannschaftsleistung mit 3:0. Nun standen drei Auswärts-spiele auf dem Programm, bei welchen wir uns geschlagen geben mussten. Die

Kondition, Konzentration, zu wenig Spielerinnen zum Wechseln und zuletzt das bisschen Glück haben den Unterschied gemacht. Das letzte Spiel der Saison bestritten wir zu Hause gegen den Gruppenersten aus Würenlingen. Nach dem verlorenen ersten Satz kämpften wir uns ins Spiel zurück. Dank einer tollen Mannschaftsleistung gewann das Team mit 3:1. Die Freude war gross und der Saisonabschluss perfekt.

Einen grossen Dank an alle für den Einsatz. Dieser Elan soll für die kommenden Monate erhalten bleiben und auf lautstarke Unterstützung würden wir uns immer freuen.

• Text: Anita Arcangeli •

Männerriege: Von der Hexenbar zur Heustockbar



Hexenbar (noch geschlossen)

Ob auf Schnee, Rasen oder bei Eventorganisation – die Männerriege Magden ist auch 2014 vielseitig unterwegs!

Skiweekend

Vom 14.-16. März fuhr eine interessant durchmischte Gruppe der Männerriege (der Jüngste 27 und der Älteste 67-jährig) per Mietbus nach Belalp/VS. Nach dem Quartierbezug im Hotel Aletschhorn und einem kurzen Begrüssungsapéro auf der Sonnenterrasse begab man sich schon bald auf die Piste – das Traumwetter und der Berg riefen. Vorurteilen zum Trotz wurde ausgiebig skigefahren, aber natürlich wurden immer wieder auch gesellige Momente eingeschoben. Gerüchteweise hörte man, dass Männerriegler sowohl beim Öffnen, als auch beim Schliessen der Hexenbar zugegen waren... Da aus kameradschaftlichen Gründen eine detaillierte Berichterstattung nicht möglich ist, kann abkürzend zusammengefasst werden, dass es für alle ein äusserst gelungenes Skiweekend war und dem Organisator – Beat Graf – ein grosses Dankeschön gilt! Das Traumwetter trug seinen Teil natürlich auch bei und bestätigte einmal mehr das Sprichwort: «wenn Engel reisen...»

Heustockbar

Am Samstag, 24. Mai führen wir in der Dornhofscheune wieder unsere bereits traditionelle Heustockbar durch. Wir konnten wiederum den begeisterten GUNAR (www.gunar-live.com) verpflichten und freuen uns auf einen tollen Anlass.

An dieser Stelle schon ein Dank für die vielen Helfer (auch externe) der Männerriege, ohne die ein solcher Anlass nicht zu stemmen wäre. Natürlich hoffen wir alle auf milderes Klima und noch mehr Gäste als letztes Jahr... (Stichwort Heizung)

Faustballmeisterschaft/ Heimrunden

Schon bald geht es für die Männerriegler wieder vom weissen aufs grüne Parkett, denn die Faustball-Sommermeisterschaft steht an. Die MR Magden ist mit 5 Teams in 3 Stärkekategorien am Start. Dieses Jahr wird es 4 Spielrunden in Magden geben. Wir laden die Dorfbevölkerung herzlich ein, uns bei unseren Spielen zu unterstützen und danken es mit dem Füh-



Heustockbar

ren einer Festwirtschaft. Jeweils ab 19 Uhr kann man sich also beim Schulhaus-Rasenplatz sportlich und kulinarisch verwöhnen lassen. Die Heimrunden finden an folgenden Abenden statt: Mi 30. April / Fr 09. Mai / Mi 28. Mai / Fr 13. Juni.

• Text und Fotos: Beat Nolze •



Faustball-Heimrunden auf Schulhausrasen

U9/U11-Spieltag in Magden vom Samstag, 22.03.2014

Unser jährlich durchgeführter Spieltag fand in diesem Jahr in «kleinerem» Rahmen statt. Weil ausser Möhlin alle anderen angefragten Teams absagen mussten, führten wir den Spieltag mit je 2 U9 und 2 U11 Mannschaften pro Verein durch. Gespielt wurde jeweils 18 min. Unihockey – und beim Handball bei den U11ern 2 x 10 min. (5 Feldspielern & Torwart), bei den U9ern 2 x 9 min. (4 Feldspieler & Torwart). Zum ersten Mal kamen bei diesem Turnier richtige Minihandball-Tore zum Einsatz. Seit letztem Herbst verfügen wir, Dank der grossen finanziellen Unterstützung der Jugend Sport Supporter Magden (JSSM) über 4 Minihandballtore. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Die vielen Zuschauer erlebten spannende und umkämpfte, aber stets faire Spiele und haben obendrein guten Kinder- und Jugendsport zu sehen bekommen. Die älteren U11er, welche nach den Frühlingferien in die U13 wechseln, zeigten in allen Spielen eine sehr disziplinierte Leistung und gewannen so alle Spiele auch verdient. Auch die jüngeren U11er zeigten eine gute Leistung und mussten sich in den beiden Handballspielen nur knapp geschlagen geben, die Unihockeypartien entschieden dafür beide für sich.

Unsere U9er haben phasenweise Klasse gespielt mit schönen Spielzügen und



Mannschaftsfoto Möhlin Magden

Kombinationen in den Handballspielen, und mit etwas mehr Ballglück wäre die Torausbeute höher gewesen. Die Jungs haben immer wieder ihr Talent und ihren Ehrgeiz aufblitzen lassen und gezeigt, dass sie auf dem Weg sind, gute Teamspieler zu werden. Ein Grossteil der Spieler wird ein weiteres Jahr in der U9 verbleiben und so werden in der kommenden Saison sicherlich auch die Spiele noch erfolgreicher für Magdens U9 ausfallen.

Zum Abschluss bedanken wir uns bei den vielen engagierten Eltern für die Kuchenspenden und die Hilfe hinter dem Buffet, bei den drei Schiedsrichtern aus der ersten Mannschaft des TV Magden für ihren Einsatz, sowie den beiden Teams aus Möhlin für ihre Teilnahme.

Die U9- & U11 Trainer
Rainer, Ken, Dominik, Valentin



Spielszene Handball U11 inklusiv neuem Minihandballtor



Spielszene Unihockey U11



PROGRESSIV. AUCH IM RÜCKWÄRTSGANG.



THE NEW MINI. THE NEW ORIGINAL.

Ganz der englische Butler: Der neue MINI parkt auf Wunsch selbstständig ein und liefert dir dank MINI Connected alle News aus deinem Freundeskreis direkt ins Fahrzeug. Erlebe das unvergleichliche Gokart-Feeling am besten bei einer Probefahrt! Übrigens: Noch mehr Spass garantiert der neue MINI mit dem kostenlosen MINI Tender Loving Care Service bis 100'000 km oder 10 Jahre* **MINI.ch**

MINI Cooper S, 5,7 l/100 km, 133 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km), Energieeffizienzklasse: D. *Es gilt das zuerst Erreichte.

Emil Frey AG

Autowelt Basel-Dreisitz

Brülingerstrasse 2

4002 Basel

Tel. 061 335 61 61

www.MINI-basel-dreisitz.ch

Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse/E-Mail	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Architektur	Ritter & Kaiser AG	www.ritter-kaiser.ch	061 845 80 00
Auto	Emil Frey AG, Pasqualino Brunzu	www.bmw-basel-dreispietz.ch	061 335 61 61
B äckerei/Konditorei	Zelglihof, Martina Schaub,	www.zelgli4312.ch	061 841 10 49
Badewannen	Badewannenprofi GmbH	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Beratung	GüMar GmbH	www.forumlebensfreude.ch	061 841 11 68
Bodenbeläge	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Brennholz	ABC-Holz Sturzenegger+Bolinger	www.abc-holz.ch	061 841 05 65
D ruckerei	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
E lektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG	www.brogli-mulden.ch	061 851 25 25
G artenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Gesundheit	PGT Praxis Güdel	www.praxisguedel.ch	061 841 11 61
H aarpflege	Dignity Haare & Mode	www.coiffure-dignity.ch	061 831 37 38
Homöopathie	Praxis für klassische Homöopathie	www.homoeopathie.me	061 482 20 10
I mmobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
Innenausbau	Thomann AG,	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
L ernberatung	Hélène Barth	barth.lernen@bluewin.ch	061 843 92 06
M aler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Musik	Blockflötenschule Verena Michel	www.vmblockfloetenschule.ch	061 843 92 76
P hysiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
R aumgestaltung	Wohnraum Plus, Anita Kym	www.wohnraumplus.ch	061 851 46 06
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurbume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
S anitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Schreinrei Kym, Tobias Kym	www.schreinereikym.ch	061 851 19 45
T extildruck	Switcher Store	www.dillier.ch	061 833 13 33
Treuhand	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
V ersicherungen	Mobiliar, Manuel Trinkler	www.mobirheinfeld.ch	061 836 90 32
W ellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04

Veranstaltungskalender Mai/Juni 2014

2. Mai 14	vor 07:00 Uhr	Kartonsammlung		GAF
11. Mai 14	11:00 Uhr	Oekum. Feldgottesdienst	Galgen	Oekum. Arbeitsgruppe
09.-11. Mai 14		Plauschweekend	Hochwald	Jugendmusik MAWIBU
15. Mai 14		Zweiter SfS Manne – Chochkurs	Schulküche	Senioren für Senioren
16. Mai 14	14:00 – 17:00 Uhr	Fimo-Schmuckkurs	Café Hirschen	Gemeinnütziger Frauenverein
16. Mai 14	18:30 – 21:30 Uhr	Fimo-Schmuckkurs	Café Hirschen	Gemeinnütziger Frauenverein
16. Mai 14	17:00 Uhr	Fiire mit de Chline	Ref. Kirchgemeindehaus Gässli	Drei Kirchen
16. Mai 14	18:00-20:00 Uhr	1. Obligatorische Schiessübung	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
16. Mai 14	19:00 Uhr	GV Spitexverein	Gemeindesaal	Spitexverein Magden-Olsberg-Maisprach
17. Mai 14	ganzer Tag	Volleyball Mixed Turnier	Turnhalle	Turnverein
17. Mai 14	ab 19:30 Uhr	Hofparty mit Livemusik	Ebmethof	Fam. M. Bürgi
18. Mai 14	11:00 Uhr	Lesung "Schreiber vs Schneider"	Hirschensaal	Mediathek
23. Mai 14	17:00-20:00 Uhr	Eidg. Feldschiessen	Schiessanlage «Röti» Möhlin	SG Möhlin
23. Mai 14	19:30 Uhr	Generalversammlung	Gemeindesaal	Senioren für Senioren
23. Mai 14	14:00 – 17:00 Uhr	Fimo-Schmuckkurs	Café Hirschen	Gemeinnütziger Frauenverein
23. Mai 14	18:30 – 21:30 Uhr	Fimo-Schmuckkurs	Café Hirschen	Gemeinnütziger Frauenverein
24. Mai 14	05:00 Uhr	Wallfahrt Magden – Mariastein	Besammlung: Röm. kath. Kirche	Mageton
24./25. Mai 14	18:00 – 02:00 Uhr	Heustockbar	Restaurant Dornhof	Männerriege
31. Mai 14	09:00-18:00 Uhr	Eidg. Feldschiessen	Schiessanlage «Röti» Möhlin	SG Möhlin
1. Juni 14	08:00-12:00 Uhr	Eidg. Feldschiessen	Schiessanlage «Röti» Möhlin	SG Möhlin
4. Juni 14	13:00 Uhr	Seniorinnenausflug		Gemeinnütziger Frauenverein
12. Juni 14	bis 07:00 Uhr bereitstellen:	Papiersammlung	ganzes Dorf	Schule Magden
12. Juni 14	14:00-16:00 Uhr	Elektro-Geräte Gratisentsorgung	Werkhof Magden	GAF
12. Juni 14	14:00-16:00 Uhr	Leuchten und Leuchtmittel	Werkhof Magden	GAF
13. Juni 14	19:00 Uhr	Vernissage-Sommerausstellung	Museumsgalerie	Magidunum
13. Juni 14	20:00 Uhr	Einwohnergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
13. Juni 14	im Anschluss an die EWG-GV: Ortsbürgergemeindeversammlung		Gemeindesaal	Gemeinderat
13.-26. Juni 14		Sommerausstellung	Museumsgalerie	Magidunum
14. Juni 14	09:00-15:00 Uhr	Sonnenbergschiessen	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
14./15. Juni 14	ganzer Tag	Fischessen	Hirschenplatz	Männerchor und Damenturnverein
15. Juni 14	09:00-12:00 Uhr	Bezirks- Jungschützenwettschiessen	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
17. Juni 14		Besuch Firma Gasparini	Firma Gelati Gasparini	Senioren für Senioren
19. Juni 14		Zweiter SfS Manne – Chochkurs	Schulküche	Senioren für Senioren
20. Juni 14	18:00-20:00 Uhr	2. Obligatorische Schiessübung	Schiessanlage Magden	Schützen Magden
21. Juni 14		Lindenfest	Pfarschüre	Christkath. Kirchgemeinde
21. Juni 14		Sport- und Fun-Grümpelturnier	Sportanlagen	Turnverein
21./22. Juni 14		VAKI-Weekend	irgendwo, noch zu entscheiden	Elternvereinigung
22. Juni 14	10:00 Uhr	Jglingersonntag mit Taufe	Jglingerkapelle	Ref. Kirchgemeinde
24. Juni 14		Infoveranstaltung	Gemeindesaal	Primarschule
25. Juni 14		Wanderung Alpkäserei Bleiki	Outdoor	Senioren für Senioren